



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

32 (2.2.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38776](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38776)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Rath, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller.

für den Inseratenteil: A. Apfel.

Rotationsdruck und Verlag von Dr. G. Haack'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.)
(sämtlich in Mannheim.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 32. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 2. Februar 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Boulanger's Dictaturliste

Sind gestern noch einmal von der französischen Deputirtenkammer zurückgewiesen worden. Mit der unter den obwaltenden Umständen nicht gering zu schätzenden Majorität von 60 Stimmen, hat die Kammer dem Ministerium Floquet das zur Fortführung der Geschäfte nötige Vertrauensvotum erteilt und es ist zu hoffen, daß Floquet stark genug sein wird, alle seine Kräfte gegen die politischen Charlatans auszuspielen. Gelingt es ihm, den Exgeneral in die Schranken zurück zu werfen, dann hat sich Floquet um Frankreich und Europa verdient gemacht. Ueber den Verlauf der gestrigen Kammer Sitzung liegt der folgende telegraphische Bericht der „Straßb. Post“ vor:

Paris, 31. Januar.

Deputirtenkammer. Die Zuhörerplätze sind dicht besetzt, auch vor dem Parlamentsgebäude an der Eintrachtsbrücke haben sich Neugierige angesammelt. In den Wandelgängen herrscht reges Treiben.

Bei Beginn der Sitzung legt der Abgeordnete Delmas eine Vorlage auf den Tisch des Hauses, die beantragt, die Vergehen der Presse durch Ausschreitungen, Beleidigungen und Verleumdungen den Zuchtpolizeigerichten zuzuwenden.

Darauf begründet Jourdanel seine Interpellation über die Mittel, die anzuwenden sind, um die öffentlichen Gewalten die ihnen gebührende Achtung zu verschaffen. Redner wendet sich gegen die Unzulässigkeit der Presse, und schlägt folgende Tagesordnung vor: Indem die Kammer die Nothwendigkeit anerkennt, den Verirrungen der Presse, als dem inneren Frieden und der Freiheit nachtheilig, zu steuern, fordert sie die Regierung auf, Maßregeln zu ergreifen, um der öffentlichen Gewalt Achtung zu verschaffen.

Ministerpräsident Floquet erklärt: Bevor er die Interpellation beantwortet, lege er dem Hause einen Gesetzentwurf über die Wiedereinführung der Abstammung nach Arrondissement vor. (Ironischer Beifall rechts.) Gumbó d'Ornano (Bonapartist) verlangt die Auflösung der Deputirtenkammer. (Anhaltender Lärm; mehrere Mitglieder der Rechten bitten um Wort.) In der Begründung des Regierungsantrags führt Floquet aus: Die Vorlage sei nicht als eine Kundgebung gegen das allgemeine Stimmrecht zu betrachten, sie beruhe vielmehr auf dem Ergebnis einer eingehenden Untersuchung. (Baron Dufour von der Rechten ruft: Sie beruht auf der Furcht!) Dufour wird zur Ordnung gerufen und Floquet verläßt unter allgemeinem Lärm die Rednerbühne, indem er erklärt, es herrsche keine Redefreiheit mehr im französischen Parlament. Eine Neufassung des Präsidenten Welle, daß er trotz der größten Anstrengungen kaum im Stande sei, des Tumults Herr zu werden, veranlaßt neuen Lärm.

Nachdem die Ruhe wiederhergestellt, bestigt Floquet auf Bitten des Präsidenten wieder die Rednerbühne. Floquet führt aus, man habe keinen Grund zu der Annahme, daß durch den Ausfall der Pariser Wahl die Regierung getroffen werde. Wenn die Politik des Cabinets die Billigung der republikanischen Partei finde, werde er sie forsetzen, andernfalls werde er sein Amt niederlegen. Die Regierung verlange keine Maßregeln gegen die Freiheit. Man arbeite mit Vorsehensmaßnahmen und bezähle die Banden, welche die Republik fürzen wollten. Die bestehenden Gesetze böten jedoch nach Ansicht der Regierung nicht die nötigen Handhaben gegen die der Republik feindlichen Parteibildungen und die Entwidlung des Reichthums habe den letzteren zu strafbaren Agitationsmitteln verholfen, die man nicht habe voraussehen können. Die Regierung schlage deshalb eine Maßnahme vor, den Anschlägen gegen die Sicherheit des Staates vorzubeugen. (Lärm.) Die Regierung sei über alle Antriebe der letzten Zeit unterrichtet. Das allgemeine Stimmrecht werde von den Handelsgesellschaften zu Speculationszwecken tributpflichtig gemacht. (Beifall links.) Ein Jurat von der Rechten bringt die Candidatur Jacques mit den geheimen Fonds in Verbindung. Floquet fährt fort: Sein Nachfolger werde diese Fonds unangefastet finden, um damit Einflüsse jener Handelsgesellschaften und ihrer bezahlten Banden lahmzulegen. Diese Ausartung des Wahlkampfes verdiene die Beachtung

des Gesetzgebers. Er befürworte daher eine Beschränkung der Colportage und Ausschläge. Die Regierung schlage neue Gesetze vor, weil sie sich einer neuen Lage gegenüber finde. Man könne sagen, diese Politik sei durch die Pariser Wahl veranlaßt, aber sie sei weder die Politik einer Secte, noch sei sie unfruchtbar. Redner verliest darauf die Vorlage über das Stimmrecht und fügte noch hinzu: Sei man der Ansicht, daß die Politik der Versöhnung einer Politik weichen sollte, die nach rechts oder nach links den Parteipunkt schärfer betone, so müsse man andere Männer wählen. Darüber müsse die Kammer sich klar aussprechen. Die Regierung fordere daher einen Vertrauensanspruch. Sollte die Volksvertretung ihr einen solchen nicht erteilen, so sei er, Floquet, bereit, ein neues Cabinet, dem man die Rettung der Republik anvertraue, zu unterstützen. (Beifall links.) (Gegenwärtig, um 5 Uhr 40 Min. abends, belagert eine dicke Menschenmenge die Kammer und erwartet Boulanger, den elu de Paris. Der deutsche Botschafter Graf Münster und fast alle übrigen fremden Diplomaten sind im Hause anwesend.) Cassagnac gibt seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß die Minister im Amte blieben, obgleich das allgemeine Stimmrecht ihnen am Sonntag den Laufpaß gegeben habe. Das sei ein Aufruhr wider das Volk. Redner erhebt Einspruch gegen die Behauptung, daß Boulanger seinen Sieg den Handelsgesellschaften und Camelots verdanke. Die Rechte sei heute verpflichtet, die Freiheit gegen die Regierung zu verteidigen, denn am Sonntag hätten ihnen die republikanischen Wähler zugerufen: „Scheren Sie sich fort!“ Jetzt sei die Zeit gekommen, wo Regierung und Kammer sich unterwerfen oder abbanken müßten (so soumettre ou se demettre). Redner wendet sich dann gegen die Floquetschen Vorschläge, denn trotz ihrer werde es der Regierung nicht gelingen, die boulangistische Bewegung zu hemmen, Floquet habe das Jahr 1889 gewählt, um eine neue Bastille zu errichten. Als politisches Kind sei er gewickelt gewesen in das Kamisul Robespieres, und schließlich erscheine er in den Stiefeln Bonapartes. Nichts wird — so schließt der Redner — diese große Wahlbewegung aufhalten, die das Volk zu einer Zukunft führt, die sicherlich weniger abhängig ist, als die Republik!

Floquet erwidert, er mache unter den Republikanern, ob Opportunisten oder Radicale, keinen Unterschied. Neue Gesetze seien notwendig, aber die Regierung könne vor der Kammer nicht die Bücher der Polizei öffnen.

Nachdem die Sitzung für kurze Zeit aufgehoben war, erklärte Hubbard (Linke), in der republikanischen Partei dürfe es jetzt weder Gruppen noch Parteien geben, sondern nur Gegner der Diktatur geben.

Schließlich wird mit 800 gegen 240 Stimmen folgende Tagesordnung genehmigt: „Im Vertrauen auf die Festigkeit der Regierung geht die Deputirtenkammer zur Tagesordnung über.“ Floquet hat also gestigt.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Januar.

Der Präsident gedachte in tiefbewegten Worten des Todes des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, des Jugendfreundes des Kaisers Wilhelm, des Sohnes des naheverlebten Oesterreichischen Herrschers. Der Präsident sprach bereits die Theilnahme des Hauses dem Oesterreichischen Botschafter aus. Abgeordneter Lieber begründet den Antrag betreffend die Sonntagsarbeit. Bundeskommissar Geh. Ober-Regierungsrath Lohmann erklärt, die angeführten Erhebungen hätten keinen Anlaß zu der Annahme gegeben, daß die Sonntagsarbeit im Steigen begriffen sei. Der Bundesrath habe bereits beschlossen, dem vom Reichstage angenommenen gleichen Antrag keine Folge zu geben. Nach wenig erheblicher Debatte, woran die Abgeordneten Kalle, v. Kleib-Radow, Darm, Rohde, Schmidt (Eberfeld) und Windthorst sich beteiligten, werden die Erörterungen über den Antrag geschlossen. Abgeordneter Wedel begründet den Antrag auf Aufhebung der Kornzölle. Abgeordneter v. Kardorff bekämpft denselben und schildert die ungünstige Lage der Landwirtschaft. Das Haus verlag sich darauf auf morgen 1 Uhr; Tagesordnung: Fiat und kleinere Vorlagen.

* Zum Code des Kronprinzen Rudolf

liegen noch folgende weitere Nachrichten vor:

Trauerbegabung des deutschen Kaiserhauses.

Berlin, 31. Jan. Eine kaiserliche Cabinetsordre ordnet anlässlich des Ablebens des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich für das Kaiser-Franz-Garderegiment und das Ulanenregiment Nr. 11 achtstägige Trauer an. (Der Verlobte war Chef des Ulanenregiments Nr. 11 und wurde als Generalleutnant a. i. suite des Kaiser-Franz-Ordnungsregiments geführt.) Deputationen beider Regimenter begeben sich zur Trauerfeier nach Wien.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt an der Spitze des Blattes: „Durch das gestern Morgen erfolgte unerwartete Hinscheiden

St. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich sind S. M. der Kaiser und Königl. Allerhöchst-welcher in dem hohen Entschlafenen einen in n i a g e l i e b t e n F r e u n d verloren haben, auf das schmerzlichste bewegt worden. Mit Seiner Majestät und dem Kaiserlichen und Königl. Hofe trauert das gesammte deutsche Volk an der Bahre des hoffnungsvollen jungen Fürsten, dessen Klare, weitsehender Blick, reiche Gaben des Geistes und edle Eigenschaften des Charakters ihn bestimmt erscheinen lassen, seinen Völkern einst ein großer, gerechter und milder Herrscher zu sein und dem befreundeten Deutschen Reiche ein treuer Verbündeter zu bleiben.“

Auf dem königlichen Schloß weht heute die Oesterreichisch-ungarische Flagge halbmast. Ueber die Vertretung des Kaiserlichen Hofes bei der Beerdigung des Kronprinzen Rudolf sind die letzten Entschlüsse noch nicht gefaßt.

Die erste Nachricht

welche über den Tod des Kronprinzen Rudolf in der Berliner Residenz einging, war an den Kaiser Wilhelm gerichtet; derselbe war bis ins Innerste erschüttert und schickte in tieferührung und Erregung ein Beileidtelegramm an Kaiser Franz Joseph. Alsdann befaß er sofort einen zweispännigen Wagen, besetzte denselben mit diensthelfenden Alibi-adjutanten und fuhr in schnellster Gegend nach dem Palais der Oesterreichischen Botschaft am Pariser Platz Nr. 2. Der Botschafter Graf Szecsenyi war noch völlig ununterrichtet und war, nachdem er die Kunde empfangen, derart überwältigt, daß er kaum fähig war, sich aufrecht zu halten. Der Besuch des Kaisers, während dessen auch der Oberceremonienmeister Graf Eulenburg in der Botschaft eingetroffen war, um sich nach den näheren Einzelheiten zu erkundigen, dauerte bis 6 Uhr und hatte über eine halbe Stunde in Anspruch genommen. Nach dem Kaiser fuhr die Großherzogin von Baden und Sachsen-Weimar, fast sämtliche Botschafter und Missionäre, ein großer Theil der Hofgesellschaft u. s. w. bei der Botschaft vor. Die Kaiserin-Witwe Augusta sandte ihren Oberhof- und Hausmarschall Grafen Verponcher.

Die Todesstätte.

Das Jagdschloßchen Materling, in welchem Kronprinz Rudolf vom Tode erlitt wurde, befindet sich bei Baden (Niederösterreich). Es ist seit ungefähr zwei Jahren im Besitze des Kronprinzen und besteht aus fünf einzelnen Gebäuden, welche die verschiedenartige Verknüpfung des Schloßchens andeuten. Das Hauptgebäude war früher im Besitze von Mönchen und zeigt noch jetzt Spuren seiner einstigen Bestimmung. In dem Bartenre des einhöckerigen Gebäudes sind noch die gewölbten Klosterräumlichkeiten erhalten geblieben. Vier Stiege in den letzten zwei Jahren Kronprinz Rudolf mit Vorliebe zu verwenden. Im Frühling hatte er mit seiner Frau und Tochter längere Aufenthalte genommen. Seitdem der Kronprinz wieder zum Winteraufenthalte in der Hofburg eingetroffen war, lud er häufig eine kleine Jagdgesellschaft, zu der fast immer die Grafen Doyos und Botodi gehörten, auf einige Tage nach dem Schloßchen, in dem die Jagdtheilnehmer nach den waidmännischen Vergnügungen des Tages am Abend Raft hielten. Vorgetrieben Nachmittag hatte sich der Kronprinz wieder auf einen solchen Jagdausflug nach Materling begeben.

Das Sterbezimmer des Kronprinzen

In Materling weist die denkbar schlichteste Einrichtung auf. Das Sterbebett ist ein einfaches Bett aus Nußholz, worüber in einem Silberrahmen das Bild der Kronprinzessin sich befindet. Auf dem Schreibtische lagen Aquarellzeichnungen, Bücher und eine große Mappe mit Bauplänen, sowie unbeschnittene Briefe. Die aus Wien angekommenen Hofbeamten nahmen sofort ein Protokoll auf und verfertigten die Briefschaften und die anderen Papiere. Der Hofburgpfarrer Meyer segnete die Leiche ein, deren Kopf auf zwei Polster gebettet ist.

Die Hüte des Toten

zeigten nicht die geringste Veränderung. Die Wagen zu der Ueberführung der Leiche nach Baden wurden gestellt von der Badener Gemeinde. Eskortiert von Gendarmen, setzte sich um 1/8 Uhr der Zug in Bewegung und traf um 1/9 Uhr Nachmittags im Badener Bahnhof ein, wo eine ungeheure, lautlos verharrende Menschenmenge die Leiche mit ehrfurchtsvoll entblößten Häuptern begrüßte. Die Leiche wurde mit dem Hofzug nach Wien übergeführt, wo sie um 1 Uhr anlangte.

Die Ankunft der Leiche in Wien.

Auf dem Südbahnhof harrte Mittwoch seit zehn Uhr Abends eine unablässig wachende Menschenmenge in stummer Trauer des Sonderzuges, der die Leiche des Kronprinzen bringen sollte; um 11 Uhr räumte die Polizei den Bahnhof; der Hofwartesalon wurde schwarz drapirt, nur wenige erhielten Zutritt zur Bahnhofshalle. Nach 12 Uhr erschienen zwölf Hofbedientete mit einer schwarzverhangenen Tragbahre, eine halbe Stunde später der Oberhofmeister Dohlenlohe. Der Leichenwagen ist inzwischen vorgefahren, ohne besonderen Schmuck, mit sechs Kappen, begleitet von acht Gardereitern. Gegen 1 Uhr zeigen zwei Südbahnbeamte den Trauerzug an, der lautlos ohne Signal in die Halle eingefahren ist. Zwei Hofbedientete gehen voran, acht Hofdiener schleppen den schweren Metallfarg herunter, indem sie auf jeder Treppenstufe anhalten; hinter der Leiche her schreiten der Hofburgpfarrer Mayer, die Adjutanten des Kronprinzen, Dohlenlohe, der Statthalter Postinger und mehrere Prälaten. Während die tausendköpfige Menge die Säulter entblößt und viele laut weinen, wird der Sara Kessel in den schwarzen Wagen gehoben und dieser verfertigt. Langsam geht der Trauerzug durch die Reugasse am Opernhause vorüber, wo sich viele Menschen angeammelt hatten, durch das äußere Burghor zur Hofburg, voraus zwei Gardereitern.

Zeitwärts je drei; es folgen die Wagen des Statthalters und zahlreiche Wagen der Hofbeamten, indes ist alles äußere Gedränge vermieden. Um 2 Uhr früh Morgens langte der tobtte Erbe von Habsburgs Ruhm in der Hofburg an, wo die kaiserliche Familie noch versammelt war, um ihn trauernd zu empfangen.

Prinz Leopold von Bayern

und seine Gemahlin Prinzessin Gisela sind gestern (Donnerstag) 8 Uhr von München in Wien eingetroffen. Kaiser Franz Josef, der am Hofhause zum Empfang war, sah gleich aus; man sah, daß er die Nacht durchwacht hatte. Er konnte die Tränen nicht zurückhalten. Prinzessin Gisela weinte unaufhörlich, als sie den Vater umarmte und küßte. Auch die Erzherzöge Ferdinand von Oesterreich-Este und Otto, sowie die Erzherzogin Maria Theresia und Prinz Philipp von Württemberg sind in Wien angekommen.

Gestern Abend 10 Uhr wurde die Leiche des Kronprinzen Rudolf in die Hofburgkapelle gebracht, wo die öffentliche Aufbahrung stattfindet. Das Leichenbegängniß findet Dienstag Mittag um 2 Uhr statt. Der Prinz von Wales ist in Wien angekommen. Gestern früh um 7 Uhr sah die Kronprinzessin Wittve zuerst die Leiche ihres verstorbenen Gemahls. Die Hofkreise schildern einen erschütternden Auftritt.

Die deutsche Botschaft in Wien

erhielt um 1 Uhr die Schreckensnachricht. Prinz Reuss citte in das auswärtige Amt. Um 6 Uhr traf ein Telegramm ein, unterzeichnet Herbert Bismarck; dasselbe gab der tiefen Erschütterung Ausdruck, welche die Nachricht in Berlin hervorgerufen habe, und besagte, daß sie bei der innigen Freundschaft der beiden Herrscherfamilien gleich schmerzliche Gefühle wecke, als wenn der unerbittliche Tod ein Mitglied des Hauses Hohenzollern hingerafft hätte. Gestern früh erschienen der Kaiser und die Kaiserin in dem Schlafzimmer, wo die Leiche vorläufig aufgebahrt ist. Im Laufe des Vormittags besuchten alle Erzherzöge und Erzherzoginnen die Kronprinzessin-Wittve, drückten ihr Beileid aus und beteten an der Leiche.

Im Oesterreichischen Parlament.

Die schreckliche, unheilvolle Kunde wurde gegen halb 2 Uhr Nachmittags in das Parlament gebracht: Der Kronprinz ist plötzlich an einem Herzschlag gestorben. Man wollte der fürchterlichen Nachricht keine Glauben schenken. „Gestorben?“ lautete die hundert- und aber hundertmal wiederholte Frage! Unter den Abgeordneten entsteht eine unbeschreibliche Erregung, die sich in's Fieberhafte steigerte, als plötzlich ein Burggondarm in den Ministerzimmern sich einfindet und den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe im Auftrag des Kaisers bat, sich in die Hofburg zu begeben. Mittlerweile wurden die verschiedenen Gerichte colportiert, auch günstige Nachrichten, die man durchaus glauben wollte. So hieß es, ein Eisenbahnzug, in dem sich der Kronprinz befand, sei entgleist und der erlauchte Infante nur leicht verwundet; eine andere Version wollte wissen, der Kronprinz habe sich auf der Jagd durch Unvorsichtigkeit leicht angeschossen und nur eine leichte Verwundung davongetragen.

Das Bild des Hauses in diesem Augenblicke läßt sich schwer schildern. Die Debatte fand selbstverständlich ein jähes Ende, denn auch dem Abgeordneten, der gerade das Wort hatte, wurde die fürchterliche Nachricht leise zugesüßelt; er schloß seine Rede und der Präsident Dr. Smolla die Sitzung. In langer Erwartung wurde die unheilvolle Botschaft besprochen. Endlich, nach ungefähr einer Viertelstunde erschien Ackerbauminister Graf Falkenhayn mit völlig verstörter Miene in den Couloir und brachte direkt aus der Hofburg die authentische Mittheilung, daß der Kronprinz bereits um 8 Uhr Morgens an einem Herzschlag in Meierling gestorben sei. Im Sitzungssaale und in den Couloirs spielten sich, als man die traurige Gewissheit hatte, wahre Verwirrungsszenen ab. Die Abgeordneten Eduard Suesz und Graf Hohenwart vermochten ihre Aufregung kaum zu bemessen. Sie reichten einander die Hände und brachen in ein lautes Schluchzen aus: „Wo es ist wahr! Jammerter verzweifelt der Abgeordnete Suesz, mein Kronprinz ist tot!“ Der Umstehenden und Zeugen dieser Scene bemächtigte sich eine begriffliche tiefgehende Erregung und Thränen stießen über das Antlitz der Deputirten. Alle waren ergriffen und weinten ob des unglücklichen Unglückes, welches das Kaiserhaus getroffen. Die Verwirrung in Saale und in den Couloirs war eine ungeheure und erst nach langer Zeit verließen die Abgeordneten unter Ausdrücken tiefsten Schmerzes das Haus.

Literarische und wissenschaftliche Thätigkeit.

Der dahingegangene Thronfolger nahm seit früher Jugend an Literatur und Wissenschaft, namentlich an Naturwissenschaften den regsten Antheil. Früh versuchte er sich selbst auf literarischem Gebiete und schrieb eine bemerkenswerthe Prosa; als Ornithologe war er ein Fachmann ersten Ranges und sein Zweig der Zoologie war ihm fremd. Kronprinz Rudolf hinterläßt, ungeachtet seines tief beklagenswerthen frühen Todes, Requirate seiner literarischen Bestrebungen, welche seinem Namen für alle Zeit in der Reihe der Oesterreichischen Schriftsteller geradezu eine bedeutende Stellung sichern. Gleich seine erste große Publication, die Beschreibung der Orientreise, welche

er Anfangs 1881 unternommen, erregte gerechtfertigtes Aufsehen, als sie 1884 mit schönen Illustrationen seines künstlerischen Reisegefährten Franz Paulinger erschien. Man war allgemein erstaunt über die Summe von Kenntnissen, die Reise und Selbstständigkeit des Urtheils, die scharfe Auffassung des jungen Reisenden; man anerkannte den markigen, eleganten Styl und das literarische Feingefühl, welches auf jeder Seite des prächtigen Werkes zum Ausdruck kam. Reich hintereinander erschienen eine englische und eine französische Uebersetzung des Erstlingswerkes des Kronprinzen, das alsbald eines internationalen Rufes sich erfreute und vielfach citirt wurde.

Die seltene Gabe zukunftsreicher Beobachtung und Schilderung von Land und Leuten, welche Kronprinz Rudolf in der Erzählung seiner Orientreise an den Tag legte, kam noch in anderer, folgenreicher Weise zur Geltung. Bald nach der Veröffentlichung seines Erstlingswerkes sagte der Kronprinz den Gedanken, ein großes gemeinsames Werk in's Leben zu rufen, welches ein Gesamtbild der österr. u. ungarischen Monarchie und aller dieselbe bewohnenden Völker in literarischer und künstlerischer Darstellung zu bieten vermöchte. Mit großem Ernste und seltener Gewandtheit sagte der Kronprinz dieses weitreichende literar.-historische Unternehmen an. Er versammelte um sich einen Stab erfahrene Fachmänner, legte die unmittelbare Leitung der Arbeiten in geeignete Hände, berief die entsprechenden künstlerischen Kräfte, beförderte die Errichtung eines eigenen lithographischen Instituts bei der mit der Herstellung der Publication betrauten Staatsdruckerei und nach überraschend kurzer Zeit war das Unternehmen derart organisiert, daß mit der Herausgabe der ersten Lieferungen begonnen und die regelmäßige Fortsetzung des Werkes als gesichert angesehen werden konnte. In der That ist auch keinerlei Unterbrechung erfolgt und das bedeutende Werk ist unter steter persönlicher Fürsorge des Kronprinzen heute so weit vorgeschritten, daß es nach den Intentionen seines Urhebers in der zu Anbeginn festgesetzten Zeit vollendet werden dürfte.

Stimmen der auswärtigen Presse.

Die französischen Blätter widmen dem verstorbenen Kronprinzen Rudolf von Oesterreich Beileidsartikel und feiern ihn als den liberalen Fürsten und Freund Frankreichs. Die „Justice“ scheint sich nicht, aus der Trauer-Nachricht politische Münze zu schlagen, indem sie behauptet, Kronprinz Rudolf habe sich nur widerwillig den Forderungen bei dem Besuche des deutschen Kaisers in Wien unterzogen und sagt hinzu: Während die traurige Verbindung der Götteranier unjer Vaterland in Verwirrung führt, fällt ein geheimnißvoller Tod die Freunde Frankreichs. Das Geschick beugt uns; unier auswärtiger Feind verlorst uns und siegt. Der Tod des Kronprinzen Rudolf ist zweifellos ein großes Unglück für Frankreich und wird in ganz Europa Widerhall erwecken. — Auch einige andere Pariser Blätter heben die geheimnißvolle Todesart besonders hervor.

In London wurde der Tod des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich am Donnerstag erst gegen 6 Uhr bekannt und verurtheilte allgemeine Kundgebungen der Sympathie, da der Kronprinz nicht allein ein persönlicher Freund des Prinzen von Wales, sondern auch England zugeneigt gewesen und während des Jubiläumfestes der Königin sehr beliebt geworden war. Alle englischen Blätter veröffentlichten spaltenlange Telegramme über die Einbrüche in Wien und in anderen Hauptstädten und bejammern in ihren Leitartikeln den Heimgang des jungen, englandfreundlichen und liberalen Thronfolgers. Indessen stimmen alle Beurtheiler darin überein, daß der Tod keinerlei Einfluß auf den großen Gang der Dinge ausüben werde, weil Kaiser Franz Josef sehr rüftig und die Politik des Hauses Habsburg unabhängig von den Stimmungen des jeweiligen Herrschers klar vorgezeichnet sei. „Daily News“ verweist sich sogar zu der gewagten Annahme, daß der Tod eher günstig für Deutschland sei, und zwar auf Grund der Angaben ihres Pariser Berichterstatters über intime Beziehungen des Kronprinzen Rudolf zu den französischen Radikalen, besonders zu Clémenceau, den er in Paris traf, und dessen Bruder Paul Clémenceau in Wien ist. Kronprinz Rudolf hätte bei der ersten Begegnung zu Clémenceau gesagt: „Natürlich darf unsere Bekanntschaft in Berlin nicht bekannt werden, sonst würde ich nie zur Regierung gelangen!“ (Wahrscheinlich schlecht erlogen!) Derselbe Berichterstatter berichtet, angeblich aus dem Munde eines Freundes des Kronprinzen, daß Kronprinz Rudolf das deutsche Bündniß gehaßt habe und bei seinem Regierungsantritt sich mit dem Baten auf Grundlage der Theilung der Türkei ausgehört haben würde. In London wurden auf den Vorträgen und an den öffentlichen Gebäuden die Vorhänge zum Zeichen der Trauer niedergezogen. Hervorgehoben wird als Zeichen der Kunst, in welcher Kronprinz Rudolf bei der Königin Victoria stand, daß er der einzige Ritter des Rosenband-Ordens war, welcher nicht regierender Fürst oder Verwandter der Königin war.

Auch in Petersburg hat der Tod des Kronprinzen von Oesterreich auf's Schmerzlichste überrascht und findet überall das herzlichste Bedauern und Mitleid. Die größeren Zeitungen bringen warme Nachrufe für den Verstorbenen. (Weitere Nachrichten s. u. Telegramme.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. Februar 1889.

• Eine Verlobung im Grob. Hause wird jetzt offiziell in der „Karlsr. Bl.“ folgendermaßen proklamirt: Am 30. Januar hat der Erbprinz Friedrich von Anhalt — Sohn des regierenden Herzogs Friedrich von Anhalt und dessen Gemahlin, der Herzogin Antoinette, Tochter des verstorbenen Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg, geboren den 19. August 1866 — um die Hand der Prinzessin Marie von Baden — Tochter des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Baden, geboren den 28. Juli 1865 — bei deren Eltern angehalten. Nachdem der Großherzog als Haupt der Großherzoglichen Familie die erbetene Einwilligung zu dieser Verbindung ertheilt hatte und hierauf die Befugung der Eltern der Prinzessin Marie statt. Auf Allerhöchsten Befehl des Großherzogs wird dieses für die landesherrliche Familie höchst erfreuliche Ereigniß zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Nach den trüben Tagen des vorigen Jahres ist dieser Tag wieder ein solcher der Freude für unser geliebtes Großherzogliches Haus und für unser badisches Volk. Möge aus dem der reinsten Herzensneigung entsprossenen Bündnisse der hohen Verlobten reicher Segen und unwandelbares Glück für das Brautpaar hervorgehen; diesen Wunsch aus innigstem Gemüthe bringt das badische Volk, gewohnt, an allen Vorgängen in dem verehrten Fürstenthume den wärmsten Herzensantheil zu nehmen, dem Brautpaare dar.

• Der Großherzog und die Großherzogin haben die Rückreise nach Karlsruhe auf gestern Abend verschoben. Die erschlatternde Botschaft von dem Ableben des Kronprinzen Rudolf traf erst am Mittwoch Abend zu Berlin ein; die Kaiserin-Mutter war durch diese Nachricht so ergriffen, daß die Großherzoglichen Herrschaften sich veranlaßt sahen, derselben die weitere Erregung zu ersparen, welche durch die Abreise hervorgerufen worden wäre. Der Großherzog besuchte noch Abends den Oesterreichischen Botschafter am Berliner Hofe, um demselben sein Beileid auszudrücken.

• Begräbniß. Vorgesetzt wurde auf dem hiesigen Friedhofe Fräulein Johanna F o l l y aus Karlsruhe beerdigt. Sie war die Tochter des früheren Oberbürgermeisters Jolly hiesiger Stadt und Schwester des Präsidenten der Oberrechnungskammer, Excellenz Jolly Minister a. D. in Karlsruhe. Bis vor ungefähr 20 Jahren wohnte Fräulein Jolly in Mannheim und besaß hier und in Karlsruhe in Folge ihres lebenswürdigen, freundlichen Wesens viele Freunde.

• Ueber den Pachtvertrag bezüglich des Ballhauses wird uns mitgetheilt, daß derselbe zwar im kommenden Jahre ablaufen, daß aber eine Verlängerung desselben auf mehrere Jahre vorgesehen und zugestanden worden sei. Dieser Zusatzvertrag liegt zur Zeit Groß. Domänen-Direktion in Karlsruhe zur Genehmigung vor. Nichtig sei allerdings, daß eine Verlängerung des Pachtvertrages auf eine längere Zeitdauer von mäßiger Seite abgelehnt worden ist, weil eine spätere Verwendung des Ballhauses zu anderen Zwecken nicht ausgeschlossen sei. Thatsächlich sind schon jetzt Unterhandlungen im Gange, welche die Abtretung eines kleineren, den Eisfelder enthaltenden Theiles des Ballhauses zum Zwecke der Erweiterung des Amtgefängnisses zum Gegenstande haben.

• Die Anmeldungen zur diesjährigen Aufstellung von Lehrplänen laufen erfreulichweise so zahlreich ein, daß alle Erwartungen übertroffen werden. Die Zahl der Anmeldungen beträgt heute schon 120 und da tagtäglich neue hinzukommen, so darf man mit Sicherheit auf eine Betheiligung von 150—200 Lehrlingen — gegen 84 im Jahre 1888 und 96 in dem vorhergehenden Jahre — rechnen.

• Dienenzucht. Nächsten Sonntag, 8. Februar, Nachmittags 3 Uhr findet bei Wittlich Frey, „Jägerhof“ dahier, eine Versammlung der Dienenzüchter des Bezirks Mannheim statt. Tagesordnung: Auswinterung der Diene; Einzug der Vereinsbeiträge pro 1889. Wir laden unsere hiesigen, sowie auswärtigen Mitglieder zu dieser Versammlung ergebenst ein und hoffen auf rege Betheiligung.

• Marktmarkt. Von beiläufiger Seite werden wir auf einen Mißstand auf dem hiesigen Markte aufmerksam gemacht, der darin besteht, daß es den den Markt besuchenden Wildpretbändler freistehet, Birklein auf ihren Ständen anstandslos feilzubieten, während dieselben doch eigentlich auf die Fleischstände gehören. Wie wir nun hören, sollen die auf dem Markte feilhaltenden Metzger in einer Eingabe an den Stadtrath dahin vorstellig geworden sein, daß Birklein nur auf den Fleischständen verkauft werden dürfen.

• Besichtigung. Herr Inspektor Julius G o l d s c h m i d t in Ludwigsbathen als Aufsichtsrath der Aktiengesellschaft zum

Feuilleton.

— Ein küniglicher Entschluß. Nur ein passionierter Raucher wird den heroischen Entschluß, welchen König Humbert nach dem Berichte eines italienischen Blattes vor Kurzem gefaßt hat, in seinem vollen Umfange zu würdigen wissen. Die Richtigkeit des Königs von Italien in allen Dingen ist bekannt, er ist ein schwacher Esser und trinkt, während er seinen Gästen die besten Weine vorsetzt, selbst am liebsten Wasser. Nur im Rauchen machte er stets eine Ausnahme, und eine gute, nicht zu schwache Cigarre, war seine nahezu ständige Begleiterin. Wahrscheinlich durch die Uebertreibung dieses an und für sich harmlosen Gemüthes finden endlich seine Nerven zu leiden an; er bekam automatische Anfälle, litt unter Schlaflosigkeit und mußte durch eine Menge Pöller des Nachts im Bette geküßt werden. Vor wenigen Wochen erklärte ihm endlich sein Leibarzt deutlich, daß die Ursache seines Leidens nur im Rauchen liege, worauf König Humbert sofort erwiderte: „Von heute an rauche ich keine Cigarre mehr.“ Schon nach kurzer Zeit war die Folge dieses Entschlusses eine bedeutende und auffallende Besserung im Gesundheitszustande des Königs, und da er einen eisernen Willen besitzt, zweifelt Niemand daran, daß er seinem Vorsatze treu bleiben wird.

— Ein Hund als Held des Tages. Der „Petersb. Bl.“ wird aus Dänaburg geschrieben: Unweit der Station Rolinowa der Dänaburg-Witebsker Bahn lebt der Gutsbesitzer Strauß. Er hat in Dänaburg ein großes Geschäft, welches Schweinefleisch nach Petersburgs her sendet. Dieser Tage nun kamen zu dem Gutsbesitzer zwei Bauern und meldeten ihm, daß in ihrem Dorfe an 200 Schweine zu verkaufen sind. Strauß dachte ein Geschäft zu machen, nahm 2000 Rubel Geld, einen Revolver und seinen Hund, einen prachtvollen Neufundländer mit und begab sich mit den beiden Bauern auf den Weg. Fünf Stunden fuhren die Bauern mit dem Gutsbesitzer auf verschiedenen, denselben unbekanntem Landwegen und kamen schließlich in das Dorf, wo Strauß gebeten wurde, auszufahren. Strauß ließ seinen Hund vor

Weg, in dem sich der Revolver befand, abnahm. Der Wirth bat ihn, Platz zu nehmen und ging in den Hür hinaus, wo er mit den Begleitern des Gutsbesitzers flüsternd zu sprechen anfieng. Als diese Unterhaltung zu lange dauerte, rief Strauß ungeduldig: „Ihr da! Ich habe keine Zeit zu verlieren! Wird's bald?“ Nun trat der Wirth in die Dürte und sagte: „Weil's Dich nicht so sehr, wirst schon hinfommen!“ „Was soll das heißen?“ rief Strauß wüthend. „Wirst schon in die andere Welt kommen!“ sagte der Wirth und nun trat auch einer der Begleiter in das Zimmer mit einem rüstigen Messer. Strauß bemerkte, daß er in eine Räuberfalle gerathen war. Zu seinem Entsetze bemerkte er auch, daß er nicht unbemerkt aus dem abgelegenen Belz den Revolver herausnehmen konnte. Der unglückliche Gutsbesitzer verlor den Rath und bot den Räubern sein Geld an, sie sollen ihm nur das Leben lassen. „Das wird nicht gehen“, erklärten ihm ruhig die Bauern, „jetzt, wo Du in unseren Händen bist, willst Du uns die Fänge lassen, und wenn wir Dich herauslassen, so schickst Du uns nach einer Stunde die Polizei — Du mußt schon hier bleiben.“ „Dört“, bat mit Thränen in den Augen der Gutsbesitzer, „ich habe weder Kinder noch eine Frau, Niemand wird mich beweinen, laßt mich dann wenigstens von meinem geliebten Hunde Abschied nehmen.“ Die Bauern waren gerührt und ließen den Hund herein. Das prachtvolle Thier drängte sich an den Herrn und ließ sich von demselben mit schüchternem Vergnügen streicheln und küssen. Der särtliche Abschied schien aber den Räubern ein wenig zu lange zu dauern und der Wirth trat nun entschlossen auf Strauß zu und packte ihn roh an der Brust. Der andere Bauer hob den Arm mit dem Messer. In demselben Augenblicke aber sprang der Neufundländer wie ein Tiger an den Hals des letzteren und riß ihm die Gurgel heraus, warf sich darauf auf den mit Strauß ringenden Wirth und zerfleischte ihm den Arm und eine Seite der Brust. Als der dritte Bauer, der draußen Wache hielt, auf den Lärm hereinlief, hatte Strauß schon Zeit gehabt, seinen Revolver aus dem Belz herauszunehmen, und kradete den Räuber mit einem Schuß nieder. Strauß beschloß, noch das Haus und überzogene sich, daß außer den Leichen Niemand darin war; er legte die drei todtten Bauern auf

seinen Wagen und brachte sie in die Dänaburger Kreispolizei-Verwaltung, wo er den Vorgang seines Abenteuers erzählte. Der Hund ist nun natürlich der Held des Tages.

— Zeitungen ein und jezt. Während in Deutschland das erste Bedürfniß der Handelswelt zur Entstehung der Zeitungen führte, leitet sich der Beginn derselben in Frankreich von dem Verlangen einer launigen Causerie her. Ein Arzt, Namens R e n a u d o t, verachtete sich dadurch eine große Clientel zu erwerben, daß er den Patienten allerhand Neugierigkeiten und Planterien erzählte. Als es ihm bei der immer zunehmenden Zahl seiner Patienten schwer wurde, bei jedem Einzelnen lange zu verweilen, kam er auf das Auskunftsmittel, seine Geschichten in Druck zu legen und statt der lebendigen Zeitung die gedruckte reden zu lassen. So entstand 1823 die erste französische Zeitung.

— Unempfindlichkeit gegen Schmerz. Ein Reisender erzählt folgende Geschichte von der Unempfindlichkeit der Maoris gegen Schmerzen. „Mein Freund“, sagte er, „hatte einem Maori ein Paar Stiefel geschenkt, die diesem jedoch zu kurz waren. Eine geraume Zeit qualte er sich, um sie an den Fuß zu bringen, als er jedoch sah, daß dies unmöglich sei, erfaßte er einen kleinen Tomahawk, schnitt sich das hervorstehende Stück der großen Zehe ab, bestrich die Wunde mit einem Safte der neuseeländischen Flachskleie (Phormium tenax), um die Wundung zu stillen, zog den Schuh an und gab ihm nicht mehr vom Fuße, bis die Wunde geheilt war. Nach einer ähnlichen Operation zog er auch den zweiten Schuh an.“ Es ließen sich zahlreiche ähnliche Beispiele anführen, welche zu beweisen scheinen, daß die Maoris jeden Schmerz weit weniger intensiv empfinden, als die Europäer.

— Auf dem zukünftigen Nero-Thurm in Rom. Engländer: „Was soll, wenn Rom wird zerstört in Brand?“ — Russen (lächelnd): „Das können Sie nicht bezagen, Mylord.“ — Engländer: „Dann bitte anzünden zu lassen für 10,000 Pfund.“

— Zu wenig. Geheimrathin: „Ich will Sie also zu den angeführten Bedingungen engagiren.“ — Gouvernante: „Gestatten gnädige Frau noch, daß ich mich nach der Höhe des Gehalts erkundige.“ — Geheimrathin: „Gehalt? Bei uns bekommen Sie sittlichen Gehalt.“ (D. W.)

Wilde Mann, vormalig J. O. Seib in Schwefingen, kaufte für diese Brauereigesellschaft unter Vertrag am 282,000 Mark, einschließlich Inventar. (Bemerkung wurde dieser Verkauf von Geschäftsgang Philipp J. F. (John hier).) Ferner kauften die Herren Berle und Hartmann hier, durch die gleiche Vermittlung, von Herrn Ludwig Hendrich und Consorten das Banterrain Nr. 7, 9 und 11 an der Wallstadtstraße für ca. 40,000 Mark.

Radsport-Evort. Bei der diesjährigen Preisverteilung der Allgemeinen Radsport-Union wurden nachstehende Herren, sämtlich Mitglieder des Radsport-Vereins für Leistungen mit Preisen ausgezeichnet: Ludw. Kottmüller erlangte die Meisterschaft auf dem Zwei- und Dreirade, Wilhelm Meider den 1. Preis für auf dem Dreirad in 12 Stunden zurückgelegte 22 Km., Ernst Frischling den 2. Preis auf dem niederen Zweirade für gefahrene 5676 Km.; ebenso erhielt derselbe noch vom Radsport-Verein für einen geschaffenen Straßen-Record, 150 Km., innerhalb 6 Stunden, 20 Minuten, ein Ehrenzeichen.

Festessen an Kaisers Geburtstag. In unserem Bericht über das am vergangenen Sonntag anlässlich des Geburtstags unseres Kaisers im Saalbau stattgefundene offizielle Festessen haben wir noch nachzutragen, daß die Zubereitung der Speisen von Herrn Jakob Baumann aus Ludenburg, dem als Stütze Herr Bardele Aband aus Heidelberg zur Seite stand, besorgt wurde. Ueber die Qualität der Speisen herrschte bekanntlich bei den Teilnehmern am Festessen nur eine Stimme und zwar die des Lobes.

Aus dem Großherzogthum.

S. W. Schriesheim, 31. Jan. Anlässlich der Kaiserfeier ist auch von hier zu berichten, daß das Fest einen ganz würdigen Verlauf nahm. Der Vorabend wurde durch allgemeines Glockengeläute und Böllerschüsse eingeleitet. Punkt 8 Uhr Abends versammelte sich der hiesige Kriegerverein in dem festlich decorirten Saale des Gasthauses „Zum Hirschen“ zu einem solennen Balle. Ein von Herrn Katholikreiter Brehm in meisterhaft gehaltenen Rede ausgebrachter Toast mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser fand bei sämtlichen Teilnehmern lebhaftesten Wiederhall. Küche und Keller des Wirtshaus hielt die meisten Gäste bis zur frühesten Morgenstunde beisammen. Am Festtage selbst fand um 9 Uhr vom Schulhause aus ein festlicher Zug durch den reichlich besagten Ort in die Kirche statt. Voran die liebe Schulfugend, dann sämtliche Vereine mit Fahnen und Abzeichen. Nach beendigtetem Gottesdienste trug der Verein „Liederkrone“ das ergreifende Lied: „Jehova, Jehova, deinem Namen sei Ehre, Preis und Ruhm“ vor. Möge es jedem deutschen Herzen vergönnt sein, auch nach der Kaisers Geburtstag zu feiern!

Weinheim, 31. Jan. In der vorigen Woche wurden an der hiesigen Volksschule die Prüfungen durch Herrn Kreisrathstraße von Heidelberg vorgenommen und lieferten ein gutes Ergebnis, obgleich für die vorhandenen 1267 Schüler zwei Lehrer zu wenig angestellt und daher die diensthütenden Lehrer über den Maßstab des Besetzten hinaus befristet sind. — Der landwirtschaftliche Bezirksverein Weinheim hat im Jahre 1888 noch so viel Mitglieder gewonnen, als er schon hatte; die Mitgliederzahl ist nämlich von 181 auf 261 gestiegen.

Karlruhe, 31. Jan. Wie das Gerücht geht, wurde lt. „Bad. Landesb.“ Oberförster Richter, erst kürzlich von Bernsbach nach Durlach versetzt, auf der Jagd durch einen Offizier in das eine Auge getroffen und in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Neinlausenburg, 31. Jan. Stadtrath Laver Döbele, welcher sich beim Schießen am Kaiserstag schwer verletzte, ist gestern Vormittag seiner Verletzung erlegen. Wir verlieren an Döbele ein langjähriges Gemeinderathsmittelglied und einen tüchtigen Geschäftsmann.

Neinlausenburg, 31. Jan. In Wälheim hat sich Rechnungsführer Kloos, der sich in Folge seines Vermögens einer ganz gesicherten Lebensstellung erfreute, in seinem Zimmer erhängt. In Wälheim wurde Jakob Friedr. Heide von einem Tagelöhner durch Messerhieb in den Rücken und rechten Oberarm schwer verletzt. In Wolfenweiler gab es bei einem zur Nachfeier des Kaiserfestes von Männern und Junglingen ausgeführten sog. Bärenzahn Kaufhandel. Hierbei erhielt einer der Theilnehmigen eine gefährliche Stichwunde in den Hals.

Hessische Nachrichten.

St. Ogerndheim, 31. Jan. Die Wittwe von J. Neuschwender wurde, wie die „Hess. Stg.“ meldet, wegen Kindsmordes verhaftet.

Frankenthal, 31. Jan. Herr Rentner Herkelrath brachte gestern einen prächtigen seltenen weißen Hühnerhahn herüber, welcher von Herrn Friedrich Rulpes im Jagdrevier des Abjuncten Gannmer vom Angelhof, Gemarkung Otterstadt, geschossen wurde. Das Prachtexemplar, mit sehr schönem Gefieder, wiegt 82 Pfund.

Kaiserslautern, 31. Jan. Das älteste Mitglied der hiesigen israelitischen Gemeinde und wohl auch der älteste hiesige Einwohner, der in der Wagenstraße wohnhafte Privatier Ad. Heymann, ist gestern nach längerem Leiden im Alter von 93 Jahren gestorben.

Mittheilungen aus Hessen.

Lambertheim, 31. Jan. Das Messer spielt anfänglich bei jeder Gelegenheit keine Rolle; so hat auch ein hiesiger

18jähriger Bürche an Kaisers-Gebrüderstag einem braven verheirateten Schuhmacher zwei Stücke in den Rücken gegeben, deren einer die Lunge durchbohrte, so daß dem Tode des Verletzten föhndlich entgegen gesehen wird.

Wang, 31. Jan. Wegen des bekannten Unglücks in der Martinischen Badeanstalt, durch welches zwei Frauen das Leben verloren, wurden der städtische Hofmeister Frdr. Hänlein und der Schiffbauer Grundel, welchen die Revision der Badeanstalten oblag, zu je vier Wochen Gefängnis und in die Kosten verurtheilt.

Offenbach, 31. Jan. Vor einigen Tagen starb hier ein junger lediger Fabrikant. Bei Eröffnung des Testaments ergab sich, daß der Verlebte einen großen Theil seines Vermögens seinem Personale vermacht hatte. Die Hauswirthin erhielt angeblich 50,000 Mark, der Werkführer 30,000 Mark; eine größere Summe ist für mehrere Arbeiter ausgesetzt, und zu Gunsten der Kinder verstorbenen Arbeiter testirte der Menschfreund die Summe von 25,000 Mark.

Die Einbrecher Schwarz und Böhler vor der hiesigen Strafkammer.

Gestern Vormittag wurde vor der hiesigen Strafkammer, unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Pajetmann, gegen die zwei gefährlichen Einbrecher Ludwig Schwarz und Caspar Böhler von hier wegen Verübung einer größeren Reihe schwerer Einbruchsdiebstähle, soweit dieselben nicht in der Schwurgerichtsverhandlung schon ihre Sühne gefunden hatten, verhandelt. Außer Schwarz und Böhler befanden sich noch auf der Anklagebank: der 28 Jahre alte Bernhard Ries, lediger Tagelöhner von Erbach, schon mehrfach vorbestraft; derselbe ist der Theilnahme an einem der Einbruchsdiebstähle, nämlich dem in der Nacht vom 26. auf 27. Juni im Hause C 8, 1 verübten, beschuldigt ist. Ferner nahmen noch die Anklagebank ein: Katharina geborene Dahn, Ehefrau des Böhler, 25 Jahre alt, Johanna geb. Glogger, Ehefrau des Schwarz, 46 Jahre alt und Elise Schwarz, 19 Jahre alt, ledige Tochter des Schwarz wegen Begünstigung der Diebstähle.

Die Angeklagten Schwarz und Böhler haben in der Zeit von Ende Juni v. J. bis zu ihrer im November erfolgten Verhaftung in hiesiger Stadt 12 verwegene Einbruchsdiebstähle verübt. Hauptächlich hatten sie ihr Augenmerk auf die in den Kellern lagernden Weine, Konjerven und sonstigen in unterirdischen Gewölben aufbewahrten Genussmittel gerichtet. Ganz besonders schienen die Angeklagten Freunde des edlen Champagners gewesen zu sein. Diese Einbruchsdiebstähle bemerksichtigten die Angeklagten entweder durch Einsteigen in den Keller durch das von der Straße ans in denselben führende Kellertuch, oder durch Erbrechen von Thüren und Schließern. Ueberhaupt scheint den beiden Gaunern nichts zu fest gewesen zu sein, scheint es kein Hinderniß gegeben zu haben, das sie nicht überwinden und das vermocht hätte, die beiden Diebe an der Ausführung ihres verbrecherischen Planes zu hindern.

Doch auch die Comptoirs der Kaufleute erkoren sich die beiden Angeklagten zu Opfern ihrer Raubzüge und waren es hier vorzugsweise klingende Münzen, welche sich der besondern Gunst der Diebe zu erfreuen hatten. Die von den Angeklagten entwendeten Gegenstände, unter welchen sich verschiedene Kleidungsstücke, Schuhwaaren, größere Partien feine Cigaretten, und einmal sogar ein feines Sausbraten befanden, repräsentiren einen Gesamtwert von ca. 1200 M. Die beiden Diebe sind völlig geständig, und erhält auch diesmal wieder die stets gemachte Erklärung eine neue Auflage, daß nämlich sobald zwei oder mehrere Diebe ihre Raubzüge gemeinschaftlich ausführen, nach ihrer Verhaftung Jeder die Schuld so viel wie möglich von sich abwälzen und sie keinem Complicen aufbürden will. So schon auch gestern Böhler die Hauptschuld auf Schwarz, Schwarz dagegen stellte Böhler als den eigentlichen Urheber dieser ganzen Diebstähle hin, welche Behauptung allerdings auf Jeden, der die zweifelhafteste Ehre hatte, Schwarz von Angesicht zu Angesicht zu sehen, einen sehr ungläubwürdigen Einbruch machte.

Böhler beschuldigte seinen Diebsgenossen, daß er ihn stets Abends von der Arbeit abholt oder erwartet habe. Schwarz, der nie gearbeitet, habe am Tage ausgekundschaftet, wo des Nachts eingebrochen werden sollte. Ueber die Ausführung der Diebstähle verweigerte Böhler anfangs jede Auskunft und betrieb sich stets und ständig auf seine vor dem Untersuchungsrichter gemachten Angaben, worin er alles wahrheitsgemäß dargestellt habe. Was Schwarz sage, sei Alles falsch. Seine, Böhlers, Aussagen entsprächen vollkommen der Wirklichkeit. Auch seien seine Hände noch rein, an denselben ließe kein Menschenblut! Was die drei Frauen anbelange, so wären dieselben völlig unschuldig. Denselben seien die Sachen aufgedrungen worden. Hauptsächlich suchte Böhler nachzuweisen, daß seine Frau keine Schuld treffe. Die drei angeklagten Frauen sind ebenfalls geständig. Auch bekreiten sie nicht, gewohnt zu haben, daß ihre Männer resp. ihr Vater die Gegenstände auf unrechtmäßige Weise erworben.

Auch der Angeklagte Ries, welcher, wie schon oben erwähnt, nur bei einem Diebstahle theilhaftig war, war geständig. Er schilderte Böhler als den Verführer. Auf die einzelnen Diebstähle und die Ausführung derselben näher einzugehen, glauben wir unterlassen zu sollen.

Die Beweisaufnahme war eine sehr umfangreiche. Es

wurden ca. 40 Zeugen vernommen. Der Angeklagte Böhler, welcher überhaupt an und für sich von der sehr lobenswerthen und schönen Absicht befeelt war, seine Frau möglichst zu entlasten, hatte mehrere Entlastungszeugen laden lassen, welche auslegen sollten, daß Böhler ein lüderliches Leben geführt, daß seine Frau oft über ihn geklagt, daß sie von ihm fortgewollt habe, wenn er sich nicht bessere, daß sie sogar die Absicht erhebt, ins Wasser zu springen zc. Der Angeklagte Schwarz wird von mehreren Zeugen als ein roher Mensch geschildert, welcher seine Frau oft mißhandelt und ihr sogar mehrere Male mit Todtschüssen gedroht habe. Böhler gab noch an, daß Schwarz mehrmals ihn zu verleiten gesucht, mit der Ehefrau Schwarz geschlechtlichen Umgang zu pflegen, auf daß Schwarz jodann Ursache habe, sich von seiner Ehefrau zu trennen.

In Anbetracht der umfangreichen Gesändnisse, welche von sämtlichen Angeklagten abgelegt wurden, konnte sich Herr erster Staatsanwalt Dieb mit seinem Plaidoyer kurz fassen.

Auch die Plaidoyers der Verteidiger, als welcher für die Frau Schwarz und deren Tochter Herr Rechtsanwalt Dr. Kay und für die Frau Böhler Herr Rechtsanwalt Selb fungirten, waren ziemlich kurz.

Bevor sich die Richter zur Verurtheilung des Urtheils zurückzogen, behauptete Angeklagter Böhler nochmals die Unschuld der drei weiblichen Angeklagten. Schwarz und er (Böhler) seien Verbrecher, aber die Frauen wären unschuldig. Es werden schließlich Schwarz unter Anrechnung der unterm 10. Dez. v. J. vom Schwurgericht Mannheim gegen ihn erkannten Zuchthausstrafe von 6 Jahren zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 10 Jahren 4 Monaten, Böhler unter Anrechnung der unterm 10. Dez. v. J. vom Schwurgericht Mannheim gegen ihn erkannten Zuchthausstrafe von 10 Jahren zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 14 Jahren 1 Monat und Ries unter Anrechnung der unterm 28. Aug. v. J. von der Strafkammer Mannheim gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurtheilt. Auch werden dem Ries die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren abgedrohen. Ferner wird Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erkannt. Frau Schwarz erhält eine Gefängnisstrafe von acht Wochen, Frau Böhler eine solche von 6 Wochen und Elise Schwarz eine solche von 4 Wochen.

Die gegen Frau Schwarz, Frau Böhler und Elise Schwarz erkannten Strafen werden jedoch durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

Tagesneuigkeiten.

Der Kaiser als Freund der Arbeiter. Auf Befehl des Kaisers ist am Geburtstage desselben den Arbeitern der Artilleriewerkstätte in Spandau eine große Freude bereitet worden. Dieselben, zweitausend an der Zahl, meistens verheiratete Leute, wurden in zwei Abtheilungen am Geburtstags-Abend nach zwei großen Sälen mit ihren Frauen und Kindern eingeladen, woselbst große Tafel und nachher Aufführung und Tanz stattfand. Außerdem erhielten die Eingeladenen je drei Mark pro Kopf. Ein weitere Verfügung des Kaisers hat nicht verfehlt, große Freude zu verbreiten und zwar erhielten viele früher in der Artilleriewerkstätte beschäftigt gewesene Handwerker, denen vor Weihnachten wegen Mangel an Arbeit gekündigt worden war, gleichfalls an Kaisers Geburtstag eine Geldunterstützung und die Anweisung, am nächsten Tage die Arbeit wieder aufzunehmen, welcher Befehl gleichfalls der Initiative des Monarchen zuzuschreiben ist.

Der Brand im Spatenbräu. Am Mittwoch Abend zwischen 8^{1/2} und 8^{1/4} Uhr entstand im sogenannten neuen Sudhaus der Spatenbrauerei an der Marsstraße Feuer, welches, da in diesem Gebäude ziemlich viel Holz lagerte, sehr rasch um sich griff. Die Feuerwehre konnte erst nach großer Anstrengung das Feuer auf das bez. Sudhaus beschränken. Der materielle Schaden ist sehr erheblich, da ungefähr 400 Btr. Holz, ein vollständiger Holzbrechapparat und andere Maschinentheile vom Feuer zerstört und außerdem zwei Sud Bier unbrauchbar wurden. Die Entstehungsursache des Feuers ist vorläufig unbekannt. Nicht unwahrscheinlich ist, daß im zweiten oder dritten Stockwerk Holzstreu in Brand gerieth und von da das Feuer seinen Ausgang nahm. Gestern Früh gegen halb 7 Uhr fiel ein als Brandwache zurückgelassener Feuerwehmann durch verfallene Bretter und erlitt hierbei einen linksseitigen Rippenbruch, der seine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus nothwendig machte.

Zur Abreise Wilmanns. Diejenigen früheren Offiziere, Unteroffiziere und anderen Personen, welche den Kaiserlichen Commissar, Hauptmann Wilmann, nach Ostafrika begleiten werden, haben, wie wir erfahren, Weisung erhalten, sich derartig vorzubereiten und ihre Equipirung namentlich derartig fertig zu stellen, daß sie ihre Abreise nach Afrika mit Ende der nächsten Woche antreten können. Es ist allen eine genaue Weisung zugegangen, mit welchen Gegenständen, Kleidung v. v. sie sich zu ihrer Ausrüstung zu versehen haben.

Der Wächter des fiskalischen Abdeckereiwesens in Berlin, Fabrikbesitzer, Meut. a. D. Reubed, hat sich auf eine längere Informationsreise ins Ausland gegeben. Er wird sich zunächst nach Brüssel, dann nach Paris und schließlich

Dallstein erbeute. Er besah ihn. „Kein Zweifel, ein kleiner, niedlicher Handschuh mit drei Knöpfen. Wie kommt aber der Handschuh des Fräuleins hierher?“, fragte er betroffen.

Ihre Blide begegneten sich. „Ich könnte es nicht sagen“, erwiderte sie etwas köstlich. Das Verschwinden des Schlüssels erregte nun in den Gedanken Weider Bedenken.

„Gehen Sie hinein mit dem Handschuh.“ „Bitte, gnädiger Herr, das Fräulein hat gleich nach dem Thee abgefeuert, ich habe vorher schon versucht und sogar hineingekuckt durch das Schlüsselloch, es ist doch dunkel. Sie muß schon schlafen.“

„So klopfen Sie!“ befahl er, „ich will die Stimme des Fräuleins hören.“

„Ja, ja, sogleich.“

Bevor sie zur Thür und klopfte zuerst leise, dann stärker, bis endlich Dallstein außer sich hineintrief: „Fräulein Jenny, öffnen Sie, ich habe einen Brief für Sie!“

Das Herz schnürte sich ihm zusammen, sie konnte nicht da sein. Der Klang seiner Stimme allein hätte müssen einen Ausdruck zur Folge haben.

„Es steht kein Schlüssel“, sagte er in aufgeregtem Ton. Dann blühte er in das verlegene Gesicht der Frau Krügel.

„Ja, Sie müssen mir doch sagen können, wann Sie das Fräulein zuletzt sahen, oder haben Sie sich vielleicht entfernt?“

Sie verneinte, gestand aber zu, eine geraume Zeit geschlafen zu haben. Und dann erzählte sie ihm, was sich im Zimmer zugetragen, und daß sie allerdings sehr betrübt schien. Er begriff nun Alles. Sie war entsetzt oder liegt

mir thut wahrhaftig leid, aber sie zu wecken, vertraue ich mich doch nicht. Sie hat heute gar so leidend ausgesehen.“

Darauf zündete die Wärtlerin einen kleinen Wachsstock an, drehte die Gasflamme im Wohnzimmer ab. Alsdann fing sie an, sich zu entkleiden, gähnte ein paar Mal, blies den Wachsstock aus und schlüpfte in das gute Bett mit einem Ausrufe des Wohlbehagens.

Sie war sogleich wieder eingeschlafen, wurde aber alsbald geweckt durch einen scharfen Juch an der Glode.

„Was ist?“ fragte sie, sich erschreckt aufrichtend. „Am Ende brennt es.“ dachte sie.

„Nennen Sie auf, Frau Krügel, ich bin es.“

„Jehas! Der gnädige Herr ist es, aber so spät. Am Ende will er gar heute hier schlafen. Na, das war was, aber natürlich, so etwas muß es ja sein.“ Während diese Gedanken durch ihren schlaftranken Kopf schwirren, schlüpfte sie rasch in ihre Kleider und wollte öffnen. „Ja, Du lieber Himmel!“ rief sie aus, „wo ist denn nur der Schlüssel?“

Dallstein stampfte vor Ungebuld. Ein guter Freund hatte ihn aufgehoben und er ärgerte sich, so spät zu kommen, aber weh der Himmel, er hatte keine Ruhe. „Sie haben ja zwei Schlüssel“, rief er leise hinein. „Beide werden Sie doch nicht verlegt haben.“

„Ja, ja, gnädiger Herr, ich weiß schon, aber es ist doch sonderbar, ich habe ganz sicher den Schlüssel steden lassen.“ Sie sperrete auf und er trat ein.

„Was ist denn das hier?“, sagte er, Etwas mit dem Fuße weiterstößend.

Sie hob es auf. „Ein Handschuh. Der muß dem Fräulein gehören, auf meine Hand doht er nicht.“ bemerkte sie, ihre fünf fleischigen Finger ausstreckend.

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Brodzka. Nachdruck verboten.

34 (Fortsetzung.)

Bald befand sie sich gegenüber der Stephanskirche. Sie blieb stehen. Ihr fast wider thranenloser Blick erhob sich zu dem Kreuzfries, zu dem Ebenbild unseres Heilandes, zu dessen Füßen die Menschen Trost und Hilfe suchen. Fast unbewußt ließ sie sich auf die Knie nieder und das bleiche Antlitz erhob sich mit lebendem Ausdruck, aber für sie gab es keinen Trost, für den Schmerz, der ihre Seele zerfleischte, gab es keine Linderung.

Die frommen Lippen bebten und zuckten unter der Seelepein, aber kein Gebet kam zum Ausdruck. Mit dem Bewusstseinsdruf. „Gott erbarme Dich, meiner Seele“ erhob sie sich.

Kaum eine Viertelstunde, nachdem Fräulein Clairville sich entfernt hatte, erwachte die Wärtlerin. Sie rief sich die Augen und stand auf.

„Na, der Schlaf, wie der mich überwältigt hat.“

Sie blickte auf die große Bendeluh.

„Dreiviertel auf Neun. Schrecklich. Wenn am Ende das Fräulein nur nicht etwas gebraucht hat in der Zeit. Sie ist so gut und sanft, daß sie mich gewiß nicht gerufen hätte.“

Leise geht sie zur Thür und horcht. „Alles ruhig, ob sie denn schon zu Bette ist?“ Sie macht es dem Dallstein nach und geht durch das Schlüsselloch.

„Stoßknüttel, sie schläft schon. Und da steht die Wasserflasche, die hat sie selbst herausgebracht, und wie sie gesehen hat, daß ich schlief, ist sie durstig zu Bett gegangen. Kein

lich nach London begeben, um die dortigen Einrichtungen des Abderdeiwesens kennen zu lernen.

Wilderer in Sachsen. Am Dienstag ist in der Nähe der sog. Bauernwiese im Connewitzer Forste auf den Forstbeamten Louis Schmalz von einem Wilderer ein Schuß abgefeuert und der Beamte schwer verletzt worden.

Eine gerechte Strafe. Die Strafkammer des Landgerichts zu Lübeck verurtheilte, wie wir hören, den 18-jährigen stellenlosen Handlungsgehilfen aus Hamburg, welcher wiederholt zur Abendzeit aus Bosheit ihm völlig unbekannt Kinder mit Nähnadeln in die Beine gestochen hatte, zu einem Jahre Gefängniß.

8. Kaisers Geburtstag in Rom. Aus Rom wird uns unter dem 28. Jan. geschrieben: Der Geburtstag Sr. M. des Kaisers wurde auch hier von den Deutschen festlich begangen. Im Verein deutscher Künstler (wo die deutsche Gesandtschaft erschienen war) und im evangelischen „Christlichen Männerverein“ fanden zahlreich besuchte Versammlungen statt.

Die erste Leichenverbrennung in Paris hat am Mittwoch in dem schon seit längerer Zeit auf dem Friedhof Père Lachaise errichteten Ofen stattgefunden. Da eine Verordnung über die nur im Prinzip anerkannte Zulässigkeit noch nicht veröffentlicht worden ist, so machte es große Schwierigkeiten, bis die Genehmigung zur Vornahme dieser Bestattungsart erteilt werden konnte.

Die erste Hinrichtung mittels Elektrizität hat in vergangener Woche in Amerika stattgefunden. Wie wir f. B. gemeldet, hat der Congreß vor einigen Monaten ein Gesetz angenommen, welches den Vollzug der Todesstrafe mittels Elektrizität anstatt mittels des Galgens einführt.

Theater und Musik.

Sr. hob. Hof- und National-Theater in Mannheim. Monsieur Ambrosius Stud mußte gestern Abend vor einem ziemlich spärlich besetzten Hause sitzen, bekammern, schmauchern, philosophiren und resigniren.

Der auf dem Tische liegende Brief fiel ihm sofort auf, er entnahm ihm dem Couvert, und so wie er zusammengelegt war, drängten sich die Worte „in den Wellen der Donau“ wie eine Flammenschrift seinem entsetzten Blick vor.

„Bin nicht frei, Euer Gnaden“, rief ihm dieser zu. Er lief fort gegen den Stephansplatz wie ein Wahnsinniger. Dort endlich warf er sich in einen Fiacer — aber wohin — wohin mag sie ihre Schritte gelenkt haben? Er ließ sich zur Augartenbrücke fahren.

Kühle und sehr reservirte Aufnahme verschuldet haben? Sollte vielleicht gar das Stück zu sein sein für den Durchschnitts-Geschmack des Mannheimer Publikums, welches nach des Tages Laß und Mühe gerne andere Worte hört, als solche, welche vom Pessimismus unserer Zeit angekränkt sind.

Ueber die Aufführung können wir kurz hinweggehen. Herr Dr. Aug. Baffermann dominiert mit der Titelrolle im Stücke. Mit seinem überaus geschmackvollen Gesange hat er die beste Wirkung erzielt; er hat entsprechend der Bedeutung seiner Rolle auch den Hauptantheil am Ruhme des Abends zu beanspruchen.

Der neue Karlsruher Tenorist. In der Oper erregt das für Freitag anderernte erste Auftreten eines jungen Tenors besonderes Interesse.

Der Kammerlänger Eduard Fehler, der rühmlichst bekannte Baritonist der Darmstädter Großherzoglichen Hofbühne, sowie der von Wagner her renomirte Tenorist Jos. Müller, verlassen im nächsten Jahr die Darmstädter Hofbühne, der letztere um einem Engagement nach Dresden zu folgen.

Otto Reihels Oper „Der alte Dessauer“ ist am Montag im Wiesbadener Hoftheater mit großem Erfolg zum ersten Mal zur Aufführung gelangt.

Frau Cosima Wagner ist in Dresden eingetroffen. Ihr Besuch in der sächsischen Hauptstadt bezweckt hauptsächlich die Verpflichtung der Herren Gudehus und Schiedemann, sowie der Fräulein Therese Kallen für die diesjährigen Bayreuther Festspiele.

Der Tenorist Sylva ist nach nur zweimaligem Gastspiele an das I. Opernhaus in Berlin engagirt worden. Frau Materna wurde dieser Tage bei ihrem Auftreten in Brüssel mit Ovationen überhäuft.

Die neue Oper von Godard ist bereits vollendet; dieselbe führt den Titel „Dante“ und wird in der Komischen Oper zu Paris zur ersten Aufführung gelangen.

Kunst und Wissenschaft.

Der Diktoriker Professor Rommen wird schon in den nächsten Tagen in Paris erwartet. Der siebenzigjährige alte Herr denkt in der Pariser National-Bibliothek einige Studien zu machen.

Neuestes und Telegramme.

* Zum Tode des Kronprinzen Rudolf.

Wien, 31. Jan. Die Ueberbringung der Trauerbotschaft in der Wiener Hofburg wird folgendermaßen geschildert: Zunächst wurde der Kaiserin von dem Tode des Kronprinzen Mittheilung gemacht und zwar durch den Oberhofmeister Baron Kopcsa, welcher in Begleitung des ganzen weiblichen Hofstaates sich in die Gemächer der Kaiserin begab.

Mittlerweile hatte Fräulein Clairville ihren Weg fortgesetzt; nicht mehr langsam und ängstlich, sondern im hastigen Schritt, als ob sie nicht schnell genug das Ziel erreichen konnte, eilte sie dem Tode entgegen.

Von der Rosenturmstraße nahm sie die Richtung über den Franz-Josef-Quai beim Kaiserbad vorüber gegen die Augartenbrücke zu. Die Hände war leer, nur vom gegenüber liegenden Ufer tönte das Getriebe der Leopoldstadt herüber. Der Schlag einer Wachtel, das Gebell der Hunde, die auf den Holzstatten Wache hielten, verlor Leben dem nächtlichen Bild.

Es war Dallstein. Von weitem erkannte er die schlank, graziose Gestalt des Fräulein Clairville. Er rief ihren Namen in heiseren Tönen, die lautlos verhallten.

„Kennen Sie die Dame?“ fragte man ihn. „Nein“, erwiderte er, „aber ich sah sie hineinspringen; würde ich ein Schwimmer, ich würde ihr nachgesprungen sein. Leider bin ich es nicht.“

„Wird eine Liebestragödie sein“, bemerkte der Wachmann, „das kommt sehr häufig vor.“

„Ihr Tod wird mir Unglück bringen.“ (Fortsetzung folgt.)

Kaiserin. Sie erhob sich von ihrem Stuhl, jeder Blutstropfen schien aus ihrem Antlitz gewichen. Marmorbleich stand sie vor den tieferschütterten Frauen ihres Hofstaates. „Ich werde Seiner Majestät selbst Mittheilung machen“, sagte sie und begab sich in die Gemächer des Kaisers, bei dem sie allein eintrat.

Durch den Tod des Kronprinzen steht für Oesterreich-Ungarn die Thronfolgefrage im Vordergrund. Das Recht des Erzhauses Oesterreich ist ohne Unterschied der Lande vererblich nach lineal-Primogeniturrecht zuerst im Mannstamme, nach dessen Erlöschen jedoch unter den weiblichen Nachkommen.

Wien, 1. Febr. Das Leichenbegängniß des Kronprinzen findet am Dienstag Nachmittag in möglichster Einfachheit statt. — Das Kondolentelegramm des Zaren soll in besonders warmen Worten gehalten sein. — Die Hoftheater bleiben bis einschließend den 9. Februar geschlossen. — Heute Nacht findet U. „Jff. Jg.“ die Obduktion des Kronprinzen durch den Professor Kundrat statt.

Wien, 31. Jan. Nach Mittheilungen des Hofraths Weilen arbeitete der Verstorbene an einem Artikel über Gböll für die ungarische Ausgabe seines Werkes. Dieser Aufsatz blieb unvollendet. Seitdem der Kronprinz vor drei Jahren an heftigem Gelenkrheumatismus gelitten hatte, äußerte er bisweilen Besorgnisse um seine Gesundheit, die sich sogar bis zu Todesahnungen steigerten.

Ein gelender Duferruf entrang sich den Lippen Dallstein's und dann lief er zurück an die Stelle, wo das Rettungsboot verankert lag.

„Schnell!“ rief er dem Wachmann zu, der durch seinen Ruf „Du Dulle!“ aufmerksam geworden war, eine junge Dame ist soeben in die Donau gesprungen. Um Gotteswillen — wo ist der Schlüssel? Er rüttelte mit Leibkräften an der starken Kette, die jedem Angriff trotzte.

Blatt und ruhig, belenchtet von den silbernen Strahlen des Mondes, glitt die Donau dahin. Nichts bezeugte, daß sie eben ein Menschenleben in ihren Wellen verschlungen.

„Wird eine Liebestragödie sein“, bemerkte der Wachmann, „das kommt sehr häufig vor.“

„Ihr Tod wird mir Unglück bringen.“ (Fortsetzung folgt.)

sind vor der Hofburg versammelt und blicken wehmüthig nach den Gemächern des Kronprinzen, um dann still weiterzugehen. Das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, daß der Kaiser die Nacht schlaflos verbracht hat. Den ersten Kranz legte die Kronprinzessin-Wittve auf den Sarg nieder; das Töchterchen des Kronprinzen, Elisabeth, brachte einen kleinen Kranz von weißen Moosrosen mit weißer Schleife.

In beiden Häusern des Reichsraths findet morgen die Trauerfeier, der eine Vertagung bis nach der Beisetzung folgt, statt. Im Laufe des Vormittags erschienen die hier akkreditirten Botschafter und Gesandten im Obersthofmeisteramt, um ihr Beileid auszudrücken.

Wien, 1. Febr. Das Leichenbegängniß des Kronprinzen wird vorbehaltlich der Genehmigung des Kaisers am Dienstag Nachmittag 4 Uhr stattfinden. Die Leiche, wünscht der Kaiser eine einfache Leichenfeier, weshalb der Leichenzug den kürzesten Weg zur Kapuzinerkirche nehmen wird; wo die Beisetzung erfolgt. Die Leiche wird Sonntags Nachts aus dem Schlafgemach in die Hofburgkirche übertragen, wo Montag Vormittags dem Publikum der Zutritt gestattet wird.

Görlitz, 31. Jan. (Fr. B.) Die hiesige „Naturforschende Gesellschaft“, deren Ehrenmitglied der Kronprinz Rudolf von Oesterreich war, entsendet zu den Begräbnißfeierlichkeiten eine Deputation nach Wien.

Rom, 31. Jan. Die Kammer betraute Crispi damit, der österreichischen Regierung ihre Theilnahme anlässlich des Todes des Kronprinzen Rudolf auszusprechen. Der Hof legt für vierzehn Tage Trauer an.

London, 1. Febr. Da der Kaiser von Oesterreich wünscht, daß die Leichenfeier des Kronprinzen einen privaten Charakter trage, so begibt sich der Prinz von Wales nicht nach Wien.

Berlin, 31. Jan. Der Kaiser hat den Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. v. Schelling zum preussischen Staats- und Justizminister ernannt.

Herr von Schelling, der Sohn des berühmten Philosophen, vollendet im April sein 66. Lebensjahr. Schon mit 20 Jahren trat er in den Justizdienst ein; er war längere Zeit Staatsanwalt beim Kreisgericht in Deggendorf, später beim Kammergericht, dann seit 1861 beim Stadtgericht in Berlin. Von 1866 bis 1874 gehörte er als Vortragender Rath dem preussischen Justizministerium an und war er im Nebenamt Mitglied der Justizprüfungscommission. Dann wurde er Präsident des Appellationsgerichts zu Halle, bald darauf Vizepräsident des Obertribunals, 1878 als Nachfolger Friedbergs Unterstaatssekretär im preussischen Justizministerium, endlich 1879 wiederum als Nachfolger Friedbergs Chef des Reichsjustizamts.

Berlin, 31. Jan. Der Vorstand des Central-Verbandes deutscher Industrieller ist in betreff der Verhandlungen des Reichstages über die Alters- und Invalidenversicherung einmüthig der Ansicht, daß das von der Mehrheit des Ausschusses erfolgte Streben, die Leistungen der zu begründeten Versicherung in jeder Beziehung in die Höhe zu schrauben, zu außerordentlichen Bedenken Veranlassung gebe sowohl der praktischen Durchführbarkeit eines derart gestalteten Gesetzes als auch hinsichtlich der schweren Folgen für das gesamte Gewerbeleben der Nation. Nachdem der Reichstags-Ausschuß die erste Lesung beendet haben wird, soll eine Versammlung der Abgeordneten der bedeutendsten deutschen Gewerbebetriebe einberufen werden, um über diese Frage zu berathen.

Berlin, 31. Jan. Der Seniorencodent des Reichstages hat beschlossen, vor der Vertagung noch die dritte Beratung des Etats vorzunehmen.

Berlin, 31. Jan. Die der Budget-Commission des Reichstages überwiesenen Finanzartikel werden unbedeutend bewilligt. Von den zur Vertagung gestellten Petitionen die Abänderung des amtlichen Boarenverzeichnisses betreffend, kommt nur diejenige aus Mannheim, wegen Rückvergütung des Bolles von 2 M. auf Senfamen, zur Erörterung. Der Referent Dr. Witte, sowie die Abg. Dissen, Kalle, Dr. Reyer-Jena, v. Strombeck und Boermann treten für diese Petitionen ein, welche denn auch schließlich dem Bundesrath zur Berücksichtigung überwiesen wird.

Stuttgart, 31. Jan. Die Kammer hat heute den Abg. Hohl (Landespartei) zum Präsidenten wiedergewählt.

Stuttgart, 31. Jan. Lieutenant Krenzler reist heute nach Berlin ab, um den Hauptmann Wilmann nach Ostafrika zu begleiten.

Wien, 31. Jan. Dem Militärverordnungsblatt folge ernannte der Kaiser Franz Joseph den Prinzen Ulrich von Preußen zum Vinienschiffskapitän.

Paris, 31. Jan. Im Ministerrath theilte Admiral Ray mit, der König von Anam sei einem bössartigen Fieber erlegen, der Rath hätte Hung Kang, den Sohn des Königs Tu Duc, zu seinem Nachfolger gewählt. Da der neue König erst zehn Jahre alt sei, so werde die Regierung von einem Regentensrath geführt.

Petersburg, 31. Jan. Die Wahl Boulanger's in Paris ist hier kein sehr bedeutendes Aufsehen gemacht. Diese Tatsache ist ein weiteres Anzeichen dafür, daß die ersten vier Anträge für eine deutschfreundliche Wandlung der öffentlichen Meinung in Rußland vorgehanden.

Burg, 31. Jan. Sir R. Woxier soll von seiner Regierung Urlaub erbeten haben, um in London persönlich Verhandlungen über den jüngsten Zwischenfall zu pflegen. Der Botschafter soll bisher ein Bescheid nicht zu kommen sein.

Waton, 30. Jan. Der Präsident Cleveland überfandte dem Congreß den diplomatischen Schriftwechsel, der ausführliche Berichte über die jüngsten Vorgänge auf Samoa enthält, und bemerkte dazu, ein von dem Kanzler Fürsten Bismarck ausgehender Vorschlag zu neuen Konferenzen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten über Samoa sei nach Washington unterwegs. Der deutsche Gesandte Graf Arco-Valley sei nicht unterrichtet, ob des Reichskanzlers Schreibe die Fortsetzung der früheren Unterhandlungen oder gänzliche Wiedereröffnung dieses Gegenstandes vor.

Auckland, Jan. Nachrichten aus Samoa zufolge ist gegen die von deutscher Seite der Krieg erklärt worden. (V)

Mannheimer Handelsblatt.

Neuer Eisenbahntarif. Mit dem 1. Febr. tritt ein Aenderung und Ergänzungen enthaltender Nachtrag I zu dem Ausnahmetarif für die beschleunigte Beförderung von Lebensmitteln in Wagenladungen aus Italien nach Deutschland zc. vom 1. April 1888 in Kraft.

Reichsbank Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskont von 2% auf 2 pCt. ermäßigt.

Mannheimer Effektenbörse vom 31. Januar. An der heutigen Börse wurden Anilinfaktien zu 276 pCt. umgeleitet. Besteregeleu stellten sich auf 184 pCt. G. Verein deutscher Delfabriken gingen zu 134 um. Brauerei Bergeractien wurden zu 115.50 pCt. gesucht. Vogerhaus stellten sich auf 96.50 G. 98.75 B.

Courtblatt der Mannheimer Börse vom 31. Januar.

Table with columns for various securities and their prices, including 'Obligationen' and 'Actien'.

Table with columns for 'Actien' (Shares) and their prices, listing various companies and their stock values.

Mannheim, 31. Jan. (Mannheimer Börse.) Producten-Markt.

Table with columns for 'Producten-Markt' (Commodity Market) listing prices for various goods like wheat, oil, and other market items.

Frankfurter Mittagbörse. Die gestrige Abendbörse sah bereits ein Erholung, indem das Publikum, weit entfernt sich erziehen zu lassen, den eingetretenen Rückgang vielmehr als eine Gelegenheit zum Kaufen aufzufassen schien.

Frankfurter Effectenbörse. Creditaktien wie Diskonto haben die durch die gestrige Panik herbeigeführten Verluste wieder ausgleichend. Darmstädter und Dresdener Bank fest. Wiener Bankverein matter. Marienburger sehr matt (2% pCt. niedriger), Reddenburger 1.50 zurückgegangen. Schweizer Bahnen behauptet. Von österr. Bahnen Brixentaler ca. 3 A., Lombarden 1/4, A. Galizier 1/4 schwächer, andere unverändert. - Ungarn 1/4 pCt. matter. österr. Renten verloren Bruchtheile, Egyptian fest. Türl. Werte etwas schwächer, Privatdiskonto 2-2 1/2 pCt.

Schlusscourse: Kreditaktien 280, Diskonto-Kommandit 233.60, Berliner Handelsgesellschaft 177.60, Darmstädter Bank 171.40, Dresdener Bank 151.50, Mitteldeutsche Kredit-Bank 109.80, österr. rz. Staatsbahn 213, Galizier 172 1/2, Lombarden 89 1/2, Effectenbank 126, Mittelmeer 121, Tabak-Böden 170.50, Marienburger 80.30, Reddenburger 145.60, Gotthard 136.30, Central 134.30, Nordost 101, Jura 108.90, Union 94.70, Westbahn 29.10, 5 pCt. Italiener 96, österr. Nordbahn 173, Duxer 355 1/2, österr. Vorkalbbahn 118 1/2, Graß-Rosbacher 206 1/2, Nordwest 148 1/2, Elbthal 169 1/2, Raab-Debenburg 62 1/2, 4 pCt. ung. Goldrente 78.25, 4 pCt. Galizier 84.45, Türl. 15, Ötom. Holz-Ob. 69.95, Griechens 78.80, Serb. Tabak 84.10, Deutsche Delfabriken 134.30, Laura 145, Nordb. Lloyd 156.

Bei ruhigem Verkehr erfuhr die Mittagscourse meist nur geringe Veränderung. Reddenburger, sowie Staatsbahnaktien notirten niedriger, dagegen waren Dresdener Bank, Gotthardaktien und Egyptian gebessert.

Amerikanische Producten-Märkte. (Schlusscourse vom 31. Januar.)

Table with columns for 'Amerikanische Producten-Märkte' showing prices for various commodities in New York and Chicago.

Geld-Sorten. Zulasten 97.00, 100 Fr.-Stück 16.15-17, Engl. Sovereigns 20.50-21.

Wasserstands-Nachrichten. Rheinh. 31. Jan. 2.64 m. - 0.00. Gisingen, 31. Jan. 2.87 m. + 0.03. Rehl, 31. Jan. 3.02 m. - 0.00. Lauterburg, 31. Jan. 2.59 m. + 0.00. Wapan, 31. Jan. 2.80 m. + 0.01. Mannheim, 1. Febr. 2.11 m. + 0.11.

Ämtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit dem 1. Februar l. J. tritt ein Aenderung und Ergänzungen enthaltender Nachtrag I zu dem Ausnahmetarif für die beschleunigte Beförderung von Lebensmitteln in Wagenladungen aus Italien nach Deutschland zc. vom 1. April 1888 in Kraft. Exemplare dieses Nachtrags sind bei unfern Verbandsstationen unentgeltlich zu erhalten. 25850

Generaldirektion.

Bekanntmachung. Die Festlegung des Termins für den Diensttritt der Einjährig-Freiwilligen im Gegenstand zu den bisher gültig gemessenen Bestimmungen des § 94 der Erziehung der sämtlichen Wassergattungen, ausschließlich des Trains, am 1. Oktober stattfinden; doch bleibt es den General-Kommandos überlassen, einzelne Infanterie-Regimenttheile (Bataillone) zu bestimmen, bei welchen eine Einstellung auch am 1. April stattfinden kann.

Wir bringen diese neuen Bestimmungen mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß von Seiten des General-Kommandos des XIV. Armeekorps als solche Infanterie-Regimenttheile das 2. Bataillon Grenadier-Regiments Nr. 110 in Heidelberg, die in Freiburg garnisonirenden Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 113 und ein vom Regiments-Kommandeur zu bestimmendes Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 17 in Rülshausen bezeichnet worden sind. 25842 Mannheim, 24. Januar 1889. Groß-Bezirksamt. Genzler.

Bekanntmachung. Am Donnerstag, 7. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigern wir im hiesigen Rathhaus folgende Hüter aus dem diesseitigen Gemeindegeld:

175 Eichenstämme von 0,40 bis 3,97 fm, darunter befinden sich verschiedene Arten Eichen 1 Klasse, 7 Buchenstämme von 0,40 bis 2 fm, 1 Eichenstamm mit 1,20 fm, 69 Lärchen und Kiefern Holzstangen, 460 eigene u. birkene Wagnersstangen.

Das Waldhüterpersonal zeigt die Hüter auf Verlangen vor, auch sind die Abtheilungen und Nr. am Rathhaus ersichtlich gemacht. Auf Antrag erhalten die Hüterhaber gegen Bezahlung der Schreibegebühren und die auf den Kaufnahmestellen über die von ihnen gewinnlichen Hüter. 25840

Christheim, 29. Jan. 1889. Das Bürgermeister-Amt Hartmann.

Bekanntmachung. No. 1817. Die Ehefrau des Wirths Johann Hinkel in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzutrennen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:

Wittwoch, den 13. März 1889, Vormittags 9 Uhr bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 25829 Mannheim, 29. Januar 1889. Gerichtsschreiber des Groß-Landgerichts. P. v. Reiningen.

Bekanntmachung. No. 5105. Bertha Adenheimer, ledig, von hier, wurde durch Beschluß des Amtsgerichts hier, vom 31. Dezember 1888 S. 360 wegen Geisteskrankheit entmündigt Mannheim, 28. Januar 1889. Dr. Amtsgericht. Dr. Mass. 25880

Bekanntmachung. No. 3020. Die Wittve des Schneiders Jakob Seher hier, Barbara geb. Herr, hat den Antrag auf Einweisung in die Gewalt des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gestellt. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einwendungen dagegen erhoben werden. 25721 Mannheim, 21. Januar 1889. Der Gerichtsschreiber des Groß-Landgerichts. G. Wagenmann.

Haus-Versteigerung. Auf Antrag des Konkursverwalters werde ich am Montag, 11. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr in meinem Amtszimmer C 8, 1. das zur Konkursmasse des Spenglers Joh. Wilhelm Böhm hier gehörige Wohnhaus Nr. 4, 9 daselbst nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag ertheilt wird, wenn ein annehmbares Gebot erfolgt.

Die Versteigerungsbedingungen können bei mir eingesehen werden. Mannheim, 29. Januar 1889. Groß-Notar. Kochert. 25705

Steigerungs-Ankündigung. In Versteigerungswege versteigere ich in meinem Handlokale S. 4, 17 hier:

Dienstag, 5. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr: 1 neuer Victoriawagen, 1 gebrauchter Landauerwagen, 4 Eichen- und 4 Buchen-Stämme öffentlich gegen Baarzahlung. 25841 Mannheim, 31. Januar 1889. Kräuter, Gerichtsvollzieher.

Verein Knabenhort. Von Ungenannt empfangen wir zum ehrenbaren Ansehen den Betrag von M. 100, zum Besten unferes Vereins, wofür wärmstens dankt 25827

Der Vorstand. Diakonissenanstalt. Freitag: 8 Uhr Abendgottesdienst, Herr Br. Rees.

In der Synagoge. Freitag, 1. Febr., Abends 4 1/2 Uhr, Samstag, 2. Februar, Morgens 9 1/2 Uhr, Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugengottesdienst mit Gesangsfeier.

Versteigerung von Grundstücken.

Die Stadtgemeinde Mannheim, 1881 am Donnerstag, den 7. Februar, Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhaus - Bauamtslokal - nachverzeichnete städtische Grundstücke öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Grundstück No. 1. 354,17 qm. - 1. Grundstück No. 2. 396,68 qm. - 2. Grundstück No. 3. 456,75 qm. - 3. Grundstück No. 4. 421,56 qm. - 4.

Das Areal No. 1 ist zum Verkauf zum Preis von M. 10 per Quadratmeter bestimmt. Sämtliche Grundstücke werden zuerst einzeln ausgeteilt und zugelassen, wenn neben dem letzten Preis für das Areal ein höheres Gebot abgegeben wird. Sodann werden die vier Plätze zusammen ausgeteilt und hierbei der Zuschlag ertheilt, wenn ein höheres Gebot als das Gesamtangebot überlassen, einzelne Infanterie-Regimenttheile (Bataillone) zu bestimmen, bei welchen eine Einstellung auch am 1. April stattfinden kann.

Wir bringen diese neuen Bestimmungen mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß von Seiten des General-Kommandos des XIV. Armeekorps als solche Infanterie-Regimenttheile das 2. Bataillon Grenadier-Regiments Nr. 110 in Heidelberg, die in Freiburg garnisonirenden Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 113 und ein vom Regiments-Kommandeur zu bestimmendes Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 17 in Rülshausen bezeichnet worden sind. 25842 Mannheim, 24. Januar 1889. Stadttrath: Moll.

Bekanntmachung. Am Donnerstag, 7. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigern wir im hiesigen Rathhaus folgende Hüter aus dem diesseitigen Gemeindegeld:

175 Eichenstämme von 0,40 bis 3,97 fm, darunter befinden sich verschiedene Arten Eichen 1 Klasse, 7 Buchenstämme von 0,40 bis 2 fm, 1 Eichenstamm mit 1,20 fm, 69 Lärchen und Kiefern Holzstangen, 460 eigene u. birkene Wagnersstangen.

Das Waldhüterpersonal zeigt die Hüter auf Verlangen vor, auch sind die Abtheilungen und Nr. am Rathhaus ersichtlich gemacht. Auf Antrag erhalten die Hüterhaber gegen Bezahlung der Schreibegebühren und die auf den Kaufnahmestellen über die von ihnen gewinnlichen Hüter. 25840

Christheim, 29. Jan. 1889. Das Bürgermeister-Amt Hartmann.

Frauenverein Mannheim.
Abteilung II:
Frauenarbeitschule.
Der Unterricht im Putzmachen beginnt am 19. d. Mts.
Anmeldungen werden von heute an bis zum Coursanfang in der Frauenarbeitschule während der Unterrichtsstunden entgegen genommen.
Mannheim, den 1. Febr. 1889.
Der Abteilungs-Vorstand.

Musikverein.
Sonntag 11 1/2 Uhr 25884
Gesamt-Probe.

Liederkranz.
Samstag Abend, präzis 1/8 Uhr Probe.
Nach derselben: Vier-Abend.

2er Club.
Sonntag, Nachm. von 5 Uhr ab **Vesper**
im Lokal.
24059 Der Vorstand.

2er Club.
Freitag Abend 9 Uhr **Club-Abend**
im Lokal.
24058 Der Vorstand.

Sängerbund.
Samstag, 2. d. M. 25858
Probe.
Anfang Abends 8 1/2 Uhr

Velociped-Club
Mannheim.
Sonntag, den 3. Februar 1889, Abends halb 6 Uhr

Masken-Ball
in den Sälen des Ballhauses, wozu wir unsere verehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen sowie Freunde herzlichst einladen.
Vorschläge für Einzuleitende können jeweils Freitag im Clublokal „Cafe Bavaria“ und im Hutslokal Q 1, 1 schriftlich eingereicht werden.
Schluss der Kartenausgabe Donnerstag, den 31. Januar a. c. 24827 Der Vorstand.
NB. Die 3 schönsten, aber originellsten Masken werden prämiert.

Mannheimer Zither-Club
Sonntag, 10. Febr., Abds. 8 Uhr **Masken-Ball**
in den Sälen des Badner-Hofes, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, nebst Familienangehörigen hiermit freundlichst einladen.
Der Vorstand.
Vorschläge für Einzuleitende können jeweils an den Probe-Abenden schriftlich unter Angabe der genauen Adresse des Einzuleitenden im Lokale „Neuer Schneberg“ abgegeben werden.
Schluss der Karten-Ausgabe Montag, 4. Februar a. c. 25221

Frohinn.
Samstag, den 9. Februar, Abends 8 Uhr

Masken-Ball
in den Sälen des Badner-Hofes, wozu unsere Mitglieder und deren Familien freundlichst eingeladen werden.
Vorschläge für Einzuleitende können an den Probeabenden im Lokal und bei unserem Schriftführer Herrn Claus, E 5, 6 gemacht werden. Schluss der Vorkaufkarte Donnerstag, 7. Februar, 25212 Der Vorstand.

„Frohsinn.“
Den verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß sich unser Vereinslokal von heute ab in **O 5, 1** zum „Erdringen“ befindet.
25856 Der Vorstand.

Vereinigung der Maler, Lackierer, Anstreicher und verwandte Berufsgenossen
Deutscherlands.
Hilfste Mannheim.
Unsere regelmäßigen Versammlungen finden jeden Samstag Abend 8 Uhr in dem neu renovierten Lokale zum „deutschen Kaiser“, F 4, 9 statt. Aufnahme neuer Mitglieder werden bei jeder Versammlung entgegen genommen.
24199 Der Vorstand.
Zugleich können auch an denselben Abenden auch Kranke, welche von der C.-R. u. Sterbef. der Maler u. verw. Berufsgenossen Deutschlands einbezahlt werden.
Der Bevollmächtigte.

Gesangverein „Lyra“
Mannheim.
Sonntag, den 3. Febr. d. J., Abends präzis 7 Uhr

Kappen-Abend
im Vereinslokale H 2, 11.
Wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder und passiven Mitglieder, sowie deren Angehörige zu zahlreicher Beteiligung freundlichst einladen.
Der Vorstand.
NB. Einführungen sind gestattet.

Gesangverein „Lyra.“
Freitag, Abends 9 Uhr **Probe.**
24002 Der Vorstand.

Dienstag, den 5. Februar 1889
Abends 7 Uhr
im Casino-Saal
III. Kammermusik-Aufführung
der Herren Schuster, Stieffel, Gaulé und Kündinger, unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Heinrich Ordenstein aus Karlsruhe.
Programm: 1) Quartett E-moll Op. 59 No. 2, Beethoven. 2) Klavierstücke. 3) Klavierquintett B-dur Op. 5, G. Sgambati. 25874

Eintrittskarten à 2 Mk. 50 Pfg., sind in den hiesigen Musikalienhandlungen und Abends an der Kasse zu haben.

Erste Ehrenwürdigkeit Mannheims.
Kaiser-Panorama
E 4, 17 parterre, Fruchtmarkt.
Die prächtige Reise der Rheinstraße von **Mainz bis Köln** ist nur noch bis **Samstag** ausgestellt.
Entree 30 Pfg. Kinder 20 Pfg. Dogenbillets M. 2.40 sind an der Kasse zu haben.
Das Panorama ist geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. 25886

Veteranen-Verein Mannheim.
Sonntag, den 3. Februar 1889, Nachmittags 3 Uhr im Lokal „Rothsahnen“ C 7, 21

General-Versammlung.
Tages-Ordnung: 1. Rechnungsablage pro 1888 und Bericht-erstattung der Prüfungskommission. 2. Vorstandswahl. 3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten, wozu sämtliche Mitglieder einladen und erwartet vollständiges und pünktliches Erscheinen.
25748 Der Vorstand.

Birkenfeld.
Deute Samstag 25878

Großes Schlacht-Fest.
Morgens früh: Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends Würstsuppe und hausgemachte Würste bei vorzüglichem **Bayerischem Lager-Bier.**

D 5, 11 Stadt Aachen **D 5, 11**

Schlacht-Fest,
Morgens Wellfleisch mit Kraut, Abends Würstsuppe, hausgemachte Würste, prima Bier, wozu freundlichst einladet
D. Daegle.

Bürgerliches Brauhaus
(zum Habernd, Q 4, 11.)
Samstag, den 2. Februar

Anstich von hochfeinem Bockbier
wozu herzlichst einladet
25854
Julius Lang.

Mein Blumengeschäft
befindet sich von heute an in

E 1, 10
gegenüber der Buchhandlung Köfler.
Um geneigten Zuspruch bittet auch fernerin
25855

Carl Flg.

Schellfische
Vieler Bücklinge,
Vieler Sprotten.
Ernst Dangmann,
N 3, 12. 25885

Morgen Samstag wird ein prima fettes Rind zu 30 Pfg. im Schlachthaus angeschauen.
25877

Samstag wird auf der Freibank vor dem Schlachthaus ein Kuh zu 30 Pfg. per Pfund angeschauen.
25887

5 St. w. Enten M. 5 frei Rdn. E. Degenen, Swinemünde. 24793

Matzen
täglich frisch zu haben bei Hader J. Abeles, F 5, 16. Bestellungen auf Ostern werden angenommen.
24778

Schutt abladen.
Schutt kann abgeladen werden. Remmer's Galwer, Gde Friedrichselder- und Wergelstraße. 21902

Pfänder
werden unter strengster Disziplin in und außer dem Pfandhause befragt.
14881
Gg. Fischein, L 4, 17.

Stokfische u. Loberdan
beste Qualität bei
24410
St. Vossart, K 4, 22.

Waldhasen,
Rehe:
Schlegel, Ziemer, Bug in großer Auswahl.
Theodor Straube
N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann.“
Von heute ab regelmäßig jede Woche frisch gewässerte

Stokfische
in hochfeiner Qualität. 25491
Th. Eder, H 3, 8b.

Gewässerte
Stokfische u. Loberdan
beste Qualität bei
24410
St. Vossart, K 4, 22.

Canz-Unterricht
wird zu jeder gewünschten Tageszeit erteilt u. Walzer od. Française in 2-3 Stunden gelehrt. Anmeldungen zum neuen Course werden noch entgegen genommen.
24619
J. Kühnle, A 3, 7 1/2

Ankauf
von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln.
25704
Carl Giesberger, H 2, 5.
Vere Flaschen faust W. Landes, S 2, 4. 20997
Al. Kaiserstranz gef. Off. an b. Erped. ds. Bl. u. Nr. 25869

Ankauf
von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln.
25704
Carl Giesberger, H 2, 5.
Vere Flaschen faust W. Landes, S 2, 4. 20997
Al. Kaiserstranz gef. Off. an b. Erped. ds. Bl. u. Nr. 25869

Billich feil:
eine in der Nähe einer größeren Stadt Mittelbadens gelegene, von einer selbständigen Wasserkraft von 30 bis 100 Pferdestärken betriebene Kundemühle mit 6 Mahlgängen u. 2-2 1/2 Dectar Destrainde, Gärten und Wäldern. Das Geschäft erstreckt sich auf die gesamte Mühle, die ausgedehnten Gebäude u. die sehr beträchtliche Wasserkraft gekannt auch Anlagen eines selbst größeren Fabrikbetriebes.
Kaufinteressenten erhalten Selbstkäufer durch Albert Waplinger in Freiburg i. S. 25870

Wohnhaus L 2, 10
preiswert zu verkaufen oder zu verm. Näheres nur durch Agent Billes, U 1, 1a. 25877

Für Metzger geeignet!
Ein Haus mit Metzgerei u. Speereigenschaft für den Preis von 40000 M. und einer Anzahlung von 5000 M. zu verkaufen. 2 Hden nebst Wohnung sind frei. 25278
Näh. durch Agent A. Vossart, T 5, 1/2.

Ein mittelgroßes rentables Haus mit neuer Bäckereieinrichtung (eventuell auch ohne diese) preisw. zu verkaufen. Näheres in d. Erped. 25806

Ein Haus mit gut gehender Wirtschaft zu verk. 25464a
Anzahlung 4000 M., weitere Bedingungen günstig. Näheres durch Ph. Fink, N 3, 18.

Ein nachweislich u. rentables Speereis- und Kurzwarengeschäft in der Nähe Heidelbergs ist unter sehr günstigen Bedingungen zu vermieten eventuell zu verkaufen. Näh. A. Vossart, T 5, 1 und 2. 25274

Zu verkaufen
ein neu erbautes schönes Wohnhaus (mit Mansarden) unterer Stadt und 200 M. frei, sehr geeignet zu einem Milch- und Viktualien-Geschäft, den Preis für 23000 M. Näh. durch Agent **V. Bauer,** 25290
Schwepingerstraße 77b.

Ein schön angelegter Garten in den Redargarten im Naache von 420 Qm. à 8 1/2 M. auch für einen Bauplatz sehr gut geeignet, sofort zu verkaufen. Näheres im Verlag. 25248

Zu verkaufen.
Schleifsteine zum Treten, eiserner Brunnen, Kinderbettläschen, Kinderwagen, mehrere vollständige Betten, verschiedene Schränke, Tisch- und Nachtische, □ und ovale Tische, verschiedene Werksätze. 25734
Näheres P 6, 7.

Zu verkaufen.
1 Materialschuppen, massiv gebaut, von 10 Meter Länge, 3,80 Meter Tiefe, 1 1/2 hölz., für ein Wohnhaus sehr geeignet, ist auf den Abbruch billig zu verkaufen. Ferner daselbst 80 Meter hohe Einriedlung. 25412
Neuer Rheinpark,
Milchhütten.
Ladenburg.
Ein schön. Wohnhaus mit Laden ist ganz oder theilweise zu vermieten oder auch zu verkaufen. 25731
Zu ertr. bei Jacob Stumpf.

Zur gef. Beachtung.
Ein gebrauchtes Kanabee mit 6 Sesseln (noch Rind) sehr billig zu verkaufen. 25516
B 5, 2. Gg. Anstalt, B 5, 2.
Auktionator.
Piano, sehr schön, äußerst billig abzugeben. 24409
C 3, 23, 2. Etod

Seltene Gelegenheit!
Piano, ein vorzügliches, freisitzig, unter Garantie billigst zu verkaufen. 25857
Näheres L 4, 11.
Ein kleines Orchester (fast neu) billig zu verkaufen. 25374
Näheres in der Erped. 25374
Eine noch gut erhaltener Flügel billig zu verk. Q 4, 13/14. 25098
Zu verkaufen eine noch neue Kaiser-Nähmaschine mit allen Apparaten der Neuzeit um den festen Preis von 75 M.
Näheres in der Erped. 25810
2 schöne noch neue Damenmästen zu verkaufen. 25401
Näheres G 7, 22.
Eine feine Damenmaske zu verkaufen oder zu verk. 25875
ZD 2, 3, part., neuer Stadth.
Beitrag, schönes Weibzeug, Frauenkleider billig zu verkaufen. 25469
Näh. R 6, 6, 2. Etod.
Ein Schlafdivan billig zu verkaufen. 25033
L 4, 15, 1. Etod.
Wird verkauft unsern Redargarten am Hauptweg gelegen, auch zu Bauplatzen geeignet. 25778
J. A. Pfaff, ZN 1, 1.
Ein gebrauchter, sehr guter Herd zu verkaufen. 25447
F 7, 21, parterre.
Eine größere Partie Champagnerflaschen verkauft Bierbrauerei Durlacher Hof, 25813
ZQ 1, 6 1/2-7 1/4.
Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein tüchtiger Mann, 36 Jahre der größten Geschäften schon vorgestanden, sucht Stellung als Kutscher, Wagenintendant, Bürobediener oder Rehnliches. Offerte unter H. H. Nr. 24686 besorgt die Expedition. 24686
Tüchtiger Deizer sucht Stelle. Näheres im Verlag. 25879
Ein Mädchen empfiehlt sich im Nähen in und außer dem Hause. E 4, 17. 25863

Für ein braves Mädchen wird wegen Wegzug ihrer Herrschaft ein Dienst in guter Familie gesucht.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 25867
Gut empf. Mädchen sucht Ausuchen und finden Stelle. 24676
Fr. Korbmann, J 1, 5,
Breite Straße.

Ein tüchtige Verkäuferin, welche längere Zeit in einem Geschäfte thätig war und im Besonderen sehr guten Reputations ist, sucht Stelle als Ladnerin. Zu erfragen Schwegingerstr. 14b, 8. Etod, in der Nähe des Lattersalles. 25824

Ein junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näheres K 2, 17, 4. Etod. 24748

Ein junge kinderlose Frau sucht einen Monatsdienst. Zu erfragen bei der Erped. 25167

Ein tücht. Frau sucht b. besseren Leuten Monatsdienst. 25408
D 4, 5 im Hof, parterre.

Ein Mädchen aus guter Familie, das serviren kann, mit prima Zeugnis, sucht als Zimmermädchen in seinem Hause sol. Stelle. Näheres Erped. 25489

Ein Frau, erst kurze Zeit hier, hat noch einige Tage im Kleidermachen, Weidnähen und schön Ausbessern zu vergeben. Billige Berechnung. 25201
J 3, 6, 2. Etod, Seitenban.

Ein gesunde Schenkman wünscht ein Kind zu stillen. Zu erst. bei Hebamme Kuhnmann, Friedrichsfeld. 25825

Lehrlingssuche
Lehrling mit gründlicher Schulbildung, wird auf sofort, oder Ostern, in ein hiesiges Expeditions- und Agentur-Geschäft gesucht. Näheres durch d. Erped. 25161

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gef. C. Kirck, Kupferschmied, R 6, 2. 25820

Bei sofortiger Bezahlung ein Lehrling für ein Affecanz- & Agenturgeschäft für sofort und auf Ostern gesucht. Nur solche mit schöner Handschrift wollen sich melden. Selbstgeschrieb. Offerten unter Nr. 25845 an die Erped. 25845

Ich suche für mein kaufmännisches Bureau zu Ostern einen Lehrling mit guter Schulbildung. 25873
Bernh. Fischer,
Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Schiffswerk.

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mann aus guter Familie, der die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen hat kann in einem bedeutenden Ce-en-gros-Geschäft in Mannheim zu Ostern in die Lehre treten. Adressen unter Nr. 25873 an die Erped. ds. Bl. 25873

Bluthegefund

Willenquart.
Für eine ruhige, aberlose Familie wer! zum 1. März, oder April 5-7 Zimm., wozu möglich mit abeeinrichtung in der Nähe des Bahnhofes mieten gesucht. 24267
Offerten it Preisangabe best! man unter Chiffre 27 an die Expedition d. Blattes zu senden.

Wohnr. von 4-5 Zim., nach Ostern oder Wenden in gef. Nr. 1185, zu mieten gesucht. Nr. 25790 an die Erped. ds. Bl. 25790

Si Wohnung
beste Zimmer nebst Zinbelcher 1. ev. 15. Mai begehrt gesucht. 25799 zu m mit Preisang. unter 25799 an die Erped.

Ein tüchtiger Baunternehmer sucht zum sofortigen Eintritt einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen, der sich theoretisch und praktisch ausbilden kann. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 25847

Stellen suchen
Ein Familienvater in bebrängter Lage sucht eine Stelle als Ausläufer. Derselbe ist im Schreiben bewandert und der französischen Sprache mächtig. Offerten unter Nr. 25702 an die Erped. 25702

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Ein großer Holzschuppen mit Riegelbock, 6 Fenstern, alles in gutem Zustand, ist zu verk. **Großpeter & Pollak,** 25634
Schwepingerstraße.

Zu mietzen gesucht.

Eine Werkstätte mit Wohnung auf halben oder Ende April zu mietzen gesucht. Von wem? (sagt die Exped. d. Bl. 24438)

Eine freundliche Wohnung in der Nähe des Hafens, bestehend aus 2-3 Zimmern mit Küche u. Zubehör wird von einem alleinlebenden Herrn per 1. März gesucht. Offerten unter 25849 an die Exped. d. Bl. 25849

Magazine

G 5, 17 1 Werkstätte u. 1 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche z. v. 24288

J 5, 15 eine Werkstätte zu verm. 24768

Als Bureau oder Laden passende 8 Zimmer in M 2, 8 zu vermieten. 25835

M 2, 8 Hinterb., seitlich als Comptoir benützte 2 Zim., Küche u. Vorplatz, beziehbar zu vermieten. 25836

Guter Weinkeller M 2, 8 beziehb. z. v. 25837

U 6, 4 4 ineinandergehende Räume im Souverain gelegen, als Lageraum z. v. Näheres 3. Stock. 24692

ZP 1, 19 1 Werkstätte m. 25 Meter billig zu verm. bei Trabant, Zimmermann. 25743

In frequenter Lage, Mitte der Stadt, sind 2 kleine Parterreräume, geeignet für Magazin, Werkstätte oder dergl., sowie eine freundliche Wohnung, 3-4 Zimmer, zu vermieten. Ebenfalls ist für eine Auslage am Eingang genügend Platz. 24820 Näheres in der Expedition.

Läden

F 4, 3 Laden mit Wohnung, auch zu Büreauumlichkeiten sehr geeignet, sofort zu vermieten. 24823

F 5, 10 im Umbau 1 schöner Laden zu fast jedem Geschäft geeignet, billig mit oder ohne Wohnung zu vermieten per 1. April. 25445 Näheres bei Gebr. Koch im Geladen.

H 5, 12 Mozart-Palast ein Vereinslokal zu vergeben. 24659

M 4, 10 Stadt Kugelsburg ein Vereinslokal zu vergeben. 25296

O 5, 1 Laden mit Wohns. z. v. 21675

Z 10, 12 1 kleiner Laden nebst Wohns. mit Lagerplatz zu v. 25680

Ein kleiner Laden mit Wohnung per Mai zu verm. 24971 Näheres in der Exped.

Eine gute Zapfweirtschaft zu vermieten. 24232 Näheres J 2, 1, 2. St. links.

Laden in welchem ein Wein-, Brennwein- und Flaschenbiergeschäft mit Erfolg betrieben wird, auch für ein Milch- und Biscuitergeschäft und für jedes andere Geschäft geeignet, zu vermieten. Näheres P 6, 7. 25689

Zu vermieten

B 5, 7 2 St., abgeschl., elegante Wohnung 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 24828

B 6, 2 4. St., 2 gr. Zim., Küche mit Wasser, Holzverschlag und Keller per 1. Februar an ruhige Familie zu vermieten. 24698

B 7, 3 ber 2. St., 7 Zim. mit allem Zubehör per 1. April zu verm. 24618

B 7, 7 ist der 2. St. bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, sowie allem sonstigen Zubehör zu vermieten. 21218

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 2, 25 1 schöne Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör per 15. April an eine ruhige Familie zu verm. 25852

C 4, 3 1 schöner 2. Stock ganz oder getheilt bis Februar beziehb. z. v. 24689

C 8, 1 eleganter 3. St. 5 Zim., Magazinszimmer, Küche mit Speisekammer sammt allem Zubehör bis März oder April Familienverhältnisse halber zu vermieten. 24406

C 8, 8 Leopoldstr., Comptoir u. großen Platzgar zu verm. 24264

D 7, 4 Rheinstr. 2. St. zu vermieten 7 Zim., Küche, Kammer, Mansarden u. f. w. 29411

E 2, 14 ber 4. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör per März zu v. 24538

E 3, 1 ber 3. Stock, bestehend aus 7 Zim., Küche u. 2 Kellerräumlichkeiten pr. 1. oder 15. Juni zu verm. 25814 Näheres P 5, 2/3, 2. Stock.

E 5, 5 5 Zimmer u. Küche im 2. Stock sofort zu vermieten. 25550

F 5, 3 1 kleines Logis sofort zu v. 24224

F 5, 20 3. St. eine Wohnung mit Wasserleitung sogleich zu verm. 25148

F 7, 14 1 Parterrewohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zugehör, bis 15. Febr. beziehbar. an kinderlose Leute zu v. Näheres 3. Stock. 24534

Ringstr. F 7, 24 11. Stock 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserleitg.) p. 1. Apr. beziehb. z. v. Näh. Part. 24941

F 7, 26a Ringstr. beste Et., 5 Zim. mit Zubehör, komfortabel eingerichtet z. v. 25259 Näh. eine Treppe hoch.

F 7, 26a Ringstr. beste Lage ein eleganter 3. St., 7 Zim., Badezimmer, m. Zubeh., komfortabel eingerichtet, zu vermieten. 25260 Näh. eine Treppe hoch.

F 8, 14b Parterrewohnung, z. v. 25294

G 4, 6 3 schöne Wohnungen, 3, 2 u. 1 Zimmer, Küche u. helle Werkstätten, Magazins, theils sofort zu verm. Näheres Buchbinderwerkstätte baselst. 25153

G 4, 21 1 kleine Wohnung zu verm. 25414

G 5, 5 parterre, Wohnung, bestehend aus 5 Z. Küche u. per April, event. auch als Laden zu v. 25155

G 6, 9 11. Wohnz. z. verm. Näh. 2. St. 25631

G 6, 9 1 schöne Parterrewohnung 2-3 Zimmer u. Zubeh. z. v. Näh. 2. St. 25680

G 6, 13 1 Wohnz. u. leeres Zimmer sof. beziehbar zu verm. 24581

G 7, 61 3 Zimmer und 3 Küchen, Wasserleitung sofort zu verm. 24301

G 7, 8 hübsche Parterrewohnung, 4 Zim., Garderobe u. Zubeh. zu v. 25088

G 8, 10 1 elegante Hochparterrewohnung bestehend aus 5 Zimmern, Veranda, Mansardenzim., Badekabinett und allem Zubehör, Gas u. Wasserleitung per April z. v. 24589

G 8, 12 sehr schöner 4. St., 6 Zim. u. Zugehör sof. od. später beziehbar zu vermieten. 24678 Näh. Gg. Peter, G 8, 29.

G 8, 20 2. St., ganz od. getheilt, 5 Zim., (Waschschl.) Küche, Keller mit Zubeh., Gas- und Wasserleitung sof. od. später preiswürdig zu verm. Näh. Laden. 24771

H 2, 19 eleg. Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör zu v. Näh. 4. St. 24819

H 3, 7 1 schöne Wohnung, Küche und Keller mit Gas- und Wasserleitung, sogleich beziehbar, zu vermieten. 25268

H 4, 25 1 kleine Wohnung, an ruhige Leute zu vermieten. 25398

H 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigen Zubehör zu vermieten. 19228

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

H 5, 21 1 n. Wohnung, 2 Zimmer sofort zu vermieten. 25834

H 7, 28 2 unmod. P. 3. für einzelne Person oder Bureau zu verm., ebent. n. Küche u. Kammer, auch als Wohn. für Kl. Familie. 21866

H 8, 15 Jungb. 2. St., 2 Zim., Küche, Keller u. Hof, Febr. z. v. 25255

H 9, 21 3. St. schöne Wohnung bestehend aus 5 Zim., Küche nebst Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung sof. od. später z. v. 25097 Näheres 2. Stock.

J 2, 16 2. St., 3 Zimmer, Küche, Wasserl. und allem Zub. f. z. v. 25876

J 5, 2 3 Wohnungen, je 3 Zim. u. 1 Küche beziehbar zu verm. 24984

J 5, 15 2. St., 2 n. Zimmer an ruh. Leute zu vermieten. 24762

J 7, 9 großes leeres Zim. sofort zu v. 25502

J 7, 15 Ringstr., Parterrewohnung, 5 Zim. per 1. April zu verm. Wärschen vor u. hinter dem Hause, 23415

Wohnungen zu verm.

L 11, 23 ein 2. Stock ein 3. Stock, ein 4. Stock je 5 Zimmer, Badezimmer und sonstigem Zubehör, per 1. April sehr preiswürdig zu vermieten. Näheres bei

Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 24122

L 12, 9a 3. St., 1 Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Keller u. Gaupenzimmer, nebst Was- u. elektr. Leitung zu vermieten. Näheres 3. Stock oder parterre. 25394

L 13, 10 Ecke der Wismarstraße, eleg. Bel-Etage, 7 Zimmer mit allem Zubehör, Gas, Wasser u. elektr. Leitung sofort zu verm. Näheres parterre. 24395

L 13, 17a eleg. 3. St., 5 Zimmer mit allem Zubehör für M. 1000 per sofort oder später zu vermieten. Näh. Hotel National. 25745

L 16, 6 3. Stock, 3 Zim. und Küche per April zu verm. 25083

M 7, 11 3. Stock, 1 schöne Wohnung, 6 Zimmer mit Vorzimmer, Badezimmer per sof. oder später zu vermieten. 25480 Näheres 4. Stock.

M 7, 23 zu vermieten bis April: der 2. u. 3. Stock mit Wasser u. Waschl. 25875

N 4, 23 3 Zim. u. Küche und 2 Zim. und Küche mit Zugehör zu v. 24960

N 6, 3, 1. Stock 5 schöne Zimmer, 2 Dachkammern u. sofort oder später zu vermieten. 24489

O 7, 16 Saalbaustraße ein 2. St., 8 Z. Küche, Badz., 2 Waschl., Keller u. Speicher mit allem Zubehör per 1. Mai zu verm. 25623

P 5, 23 2 Zim. mit anstößendem Alkov an ruhige einzelne Leute per 1. März zu verm. Näheres Duracher Hof, 2. Stock. 25787

Q 1, 10 1 hübsche Gaupenwohnung, 2 Zim. u. Küche, zu verm. 25403

Q 5, 13 1 kleine Wohnung zu verm. 2724

Q 7, 26 Parterrewohnung aus 4 Zim., Küche, Keller und Speisekammer bestehend, mit Gas- und Wasserl. zu vermieten. 24453

R 1, 14 Gaupenwohnung ein Zimmer und Küche und ein einzelnes Zimmer zu vermieten. 25621

R 4, 9 kleine Wohnung zu vermieten. 25149

R 6, 2 eine Wohnung zu vermieten. 24661

S 1, 6 Mansardenwohnung, 3 Zim. und Zubehör, sogleich zu vermieten. 25700

S 2, 16 1 Parterrewohnung zu verm. 3 Zim. u. Küche bis 1. März. 25278

S 3, 2 2 Zim. u. Küche z. u. Wasserleitung zu vermieten. 25103

U 1, 12 2 Gaupenzimmer, Küche und Keller mit Wasserleitg. z. v. 25738

U 5, 15 nah der Ringstraße, abgeschl. Wohnung von 3 Zim. u. Küche nach der Straße und 2 Zimmer und Küche im Seitenbau nebst Zubehör, Wasserleitung, Näheres 2. Stock. 25253

U 6, 2b schöner 2. Stock, 5 Zimmer, Küche, Keller u. Kammer, Waschl., Gas- u. Wasserleitg. per 15. März zu v. Preis M. 750. 24231 Näheres U 6, 2, 2. Stock.

Z 10, 12 2. St. Lindenhof, 1 hübsche Parterrewohnung z. v. 25679

Z 10, 19i mehrere Wohnungen, 2 Z. u. Küche sogleich zu verm. Näheres im 2. Stock. 24738

Z 10, 32 Lindenhof Wohnung zu verm., 2 u. 3. St. Näheres L 13, 11, 3. St. 24824

ZC 2, 9 neuer Stadtteil, mehrere Wohnz., je 3 Zimmer mit Küche u. Zugehör, sofort zu verm. 22540

ZJ 1, 4 Redarg. eine Wohnung z. v. 24815

Eine Parterre-Wohnung nach der Ringstraße, mit Garteneinrichtung, 3 Zimmer, Küche, Kammer, auch Mansarde mit Wasser, Gas- und elektrischer Scheinleitung zu vermieten. Näh. im Verlag. 25865

Bel-Etage in feinsten Ausstattg. zu vermieten. M 4, 4. 25596

Zwei Parterre-Zimmer, zu Comptoir geeignet, in der Nähe des Hafens zu vermieten. 18562 Näheres S 1, 2/3, im Laden.

Kleine Wohnungen an stille Leute zu verm. 18590 Näheres J. Doll, ZJ 2, 1, Redargärten.

Schwingerstraße 83, 2. Stock, 3 Zim. u. Küche sof. zu v. Näheres L 16-6. 25084

Bureau od. Wohnung in der Rheinstraße hochpart. 2 gr. Zim. in feinem Hause z. v. 24675 Näh. Gg. Peter, G 8, 29.

Ringstr., beste Lage, 3. St. 6 Zim. u. Zugehör z. v. 24672 Näh. G 8, 29 Gg. Peter.

Inhabtr. elegante neue Wohnung 5-7 Zim. u. allem Zubehör zu verm. 24674 Näh. Gg. Peter, G 8, 29.

Schwingerstraße 2. Stock, neu hergerichtet, 5 bis 4 Zimmer u. Küche, sofort oder später zu vermieten. Preis 400 M. 24814 J. S. Saam.

Schwingerstraße 67b, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 24194

Möbl. Zimmer

B 2, 16 3. St., 1 bis 2 möbl. Zim. sof. zu vermieten. 24760

B 5, 11 2 Tr. 2 fein möbl. Zim., (Schlaf- und Wohnzimmer) zu vermieten. 25298

B 6, 14 1 möbl. Zim. zu verm. 25143

C 2, 9 möbl. Zim. zu v. bei L. Bauer, Redarg. 25759

C 4, 20/21 3. St. rechts möbl. Zim. mit Pension sof. zu v. 25684

D 1, 13 1 n. möbl. Zim. für 10 M. zu v. bei W. Kettler. 24408

D 6, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Z. auf b. Str. g. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 24825

D 6, 14 2. St., 2 ineinandergehende gut möbl. Zim. p. sof. z. v. 25530

D 8, 2 Ringstraße, 1 schön möbl. Parterrezim. sofort zu verm. 24387

D 8, 3 3 Treppen, 2 oder 1 möbl. Zim. zu v. 25092

E 3, 3 Part. einsof. möbl. Zimmer zu verm. Preis 10 M. 25723

E 4, 17 4. St. 1 möbl. Zim. z. v. 19818

E 5, 17 Planken, 1 fein möbl. Zimmer zu verm., 1. Etage. 25311

E 8, 3 3 Treppen, 2 oder 1 möbl. Zim. zu vermieten. 25880

E 8, 9 1 Stiege, 1 möbl. Zim. u. 1 Zim. zu verm. Näh. E 5, 5, 1 Stiege. 24180

E 8, 11 2 Tr. rechts, möbl. Zim. an 1 anst. Herrn zu verm. 25513

F 3, 10 2 möbl. Z. an 2 Herren z. v. 24885

F 4, 19 2. Stock, 1 gut möbl. Z. auf die Str. g. an 1 Herrn zu v. 25735

F 7, 11 Kirchenstr., 1 fein möbl. Zim. mit Pension für 2 Herren (inkl.) preiswürdig zu verm. 25862

G 4, 7 3. Stock, 1 einsof. möbl. Zim. sofort zu vermieten. 25822

G 5, 5 möbl. Zimmer zu verm. - Näheres parterre. 25271

G 5, 9 1 fein möbl. Zim. im 2. Stock bis 1. Febr. zu verm. 25602

G 6, 7 2. St., 1 möbl. Z. auf die Str. g. mit 2 Betten an 2 junge Schüler oder Kaufleute zu v. 24382

G 7, 6 2. St., gut möbl. schönes Zim. i. gut. Hause mit oder ohne Pension zu vermieten. 25126

H 1, 7 1 möbl. Zim. f. 2 Herren zu v. 25391

H 4, 25 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 jg. Leute zu vermieten. 25399

H 7, 25 3. St. rechts einsof. möbl. Zimmer u. gute Schlafstelle sof. z. v. 25628

H 9, 18 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. per 1. Febr. zu verm. 25393

H 9, 25 3 Stiegen hoch, gut möbl. Zim. zu vermieten. 24772

J 1, 12 4. St. Bordh. ein anständiger junger Mann ins Logis gef. 24117

J 2, 7 bei einer achtbaren Familie 1 möbl. Z. für 1 sol. Mädchen zu v. 25699

J 7, 15 Ringstr. 1 Stiege hübsch möbl. Zim. sofort zu vermieten. 21053

K 1, 1 2. St., hübsch möbl. Zim. auf die Dreiteilstraße zu verm. 25494

K 3, 6 2 Tr., ein hübsch möbl. Zimmer mit anmerk. Behien. z. v. 24565

K 3, 7 parterre, 1 n. u. 1 gr. g. möbl. Z. mit oder ohne Pension per sofort zu vermieten. 25279

K 4, 8 1 möbl. Z., part. auf b. Ringstr. g. zu vermieten. 16044

K 4, 12 1 gut möbl. Parterrezimmer an bessere Herren billig zu v. 25185

L 4, 12 2. Stock, 1 möbl. Z. zu v. 25881

L 12, 12 auf die Wismarstr. gehend 1 sehr schön möbl. Zimmer auf 1. März zu vermieten. 25282

M 3, 7 schön möbl. Zim. mit ob. ohne Pension bei billigem Preise z. v. 18847

M 3, 7 schön möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension bei billigem Preise z. v. 22015

N 2, 11 2. Stock, 1 und 2 elegant möbl. Z. sofort zu verm. 25510

N 3, 17 1 Treppe hoch gut möbl. Zim. einsof. Pension sofort zu vermieten. 24207

O 4, 11 part., ein schön möbl. Zim. auf den Hof geh. bill. z. v. 25848

O 4, 11 3. St., 1 hübsch möbl. Zim. zu v. Näheres 3. Stock. 25177

P 4, 1 ein gut möblirtes Zimmer sof. preiswert zu vermieten. 24253

P 4, 12 3. St., 1 möbl. Z. zu verm. 24497

P 5, 1 3. St. links, zwei schön möbl. Zim. zu vermieten. 24697

Q 4, 17 3. Stock, ein gut möbl. Zim. an 1 sol. Herrn pr. 1. Febr. z. v. 25596

Q 4, 22 2. St., 2 ineinandergeh. möblirte Zimmer sof. zu v. 25726

Q 7, 5 2. Stock, gut möbl. Zim. aufmerk. Bedienung mit Kaffee zu M. 18.- zu vermieten. 25708

R 4, 13 3. Stock, möbl. Zim. mit Kost und Logis. 25854

S 1, 15 3 Tr., gut möbl. Z. sof. z. v. 24696

S 3, 8 2. St., 1 möbl. Z. an 1 od. 2 junge Leute zu verm. 25139

S 4, 21 3. Stock, 1 hübsch einsof. möbl. Zim. zu vermieten. 25707

T 1, 11 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. preiswürdig zu verm. 25179

T 1, 13 fein möbl. Part.-Zimmer zu verm. Näh. in der Wismarstr. 24693

Van Houten's Cacao.

Bester — im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Zwölf Apostel
C 4, 11 Kautschin C 4, 11
am Zeughausplatz.
Restauration von
Karl Hauck.

Hochfeines Lagerbier
direkt vom Fass
von der **Wenger'schen**
Brauereigesellschaft in Worms.

Keine Naturweine
aus den besten Lagen der Pfalz.
Täglich 21172
warmes Frühstück.
Mittagessen im Abonnement
und à la carte.

Sträßburger
Gänseleber-Pasteten
Mal & Salm in Gelee
Sardines à l'huile
Thon mariné,
Appetitsild.

Amerikanische
Ohnsenzungen
verschiedener Größe.

Corned beef,
Kronen-Hummer.

Engl. Saucen
und **Pasteten**
Worcestershire,
Mushroom Ketchup,
Beefsteak, Reading Har-
vey, Essence of Anchovy,
India Soya. —
Anchovy-Paste,
Shrimps-Paste, Potted-
Beef, Potted-Ham,
Tomates.

Japan Soya.

Mixed-Pickles und
Picalilli
Cornichons, Perlzwiebel,
Oliven, Capern

Trüffel, Champignons
Krebschwänze.

Englische 25611

Marmeladen
in Original-Löpfen.

Ostind. Ingber
in weißen Löpfen.

Siebig's, Kemmerich's u.
Civil's

Fleisch-Extract,
Kemmerich's
Fleisch-Bepton.

Conservirte
Früchte und Gemüse
in größter Auswahl zu billigen
Preisen empfiehlt

Herm. Hauer,
N 2, 6.

Schwarzwurzel
Lieferer per Postkoll zu 10 Pf.
für R. 2.50,
bei Abnahme von 25 Pfund
für R. 5.—
bei Abnahme von 50 Pfund
für R. 9.—
bei Abnahme von 100 Pfund
für R. 15.—
kann gegen Nachnahme.
J. Faal, 25459
Falkenhof d. Senfweim a. S.

Gerauer Sauerkraut,
10 Pfg. pr. Pfd. 24629
M. Kinkel Wirt.
G 4, 21.

Die Pfaffnämaschine
unterscheidet sich von allen andern vorteilhaft dadurch, daß sie nur solche Neuerungen und Ver-
besserungen besitzt, die wirklich praktischen Wert haben und nicht durch nutzlose Spielereien, die
nur zu werbefreudigen Reklamen dienen, sich einführen sucht. Die Pfaffnämaschine zeichnet
sich durch exacte Arbeit und vorzügliches Material, durch Dauerhaftigkeit und überraschend schöne
Ausstattung ganz besonders aus. Die Neuerungen, als vollständig geräuschloser Gang,
automatischer Fadengeber, hoher Durchgangsdraum sind Meisterstücke praktischer Erfindung
und für die heutigen Bedürfnisse geradezu unentbehrlich.
Hauptniederlage für das Großherzogthum Baden bei
Martin Decker, Mannheim A 3, 4.

Badische
Gesetz-Sammlung.
1 Bad. Regierungs- resp. Gesetz-
und Verordnungs-Blatt, Jahrg.
1808—1881 geb. und 1882—1886
ungeb. 25828

1 Bad. Staatsanzeiger 1869 bis
1881 geb., 1882—1886 ungeb.,
offerirt 25828

Ernst Aletter,
Buchhandlung, Mannheim
M 1, L.

Stiftungsgelder zu 4 1/2%
größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche
Unterpfänder vermittelt prompt
und billig 21815
Karl Aletter, Buchh. bei ev.
Collectur, A 2, 4.

8000 Mk. zu 5% auf 2.
Hypothek mit
entsprechendem Nachlaß zu ver-
geben. Näh. im Verlag. 24781

Hypothekendarlehen
zu 4 1/2% in größeren Beträgen
zu 4% besorgt prompt u. billig
Ernst Weiner,
18739 D 6, 15.

Kn.-u. Verkauf, getrag. Kleider
Wo? Bei Br. Stiegler, Schneider,
Bringt alte Kleider nach H 4, 4
Ich zahl' am Weisten stets dafür.
Anfertigung nach Maß von
Herrenkleidern, Damenmäntel,
Jackets, etc. 20233
Br. Stiegler, Schneider H 4, 4.

Erste Hypotheken zu 4 1/2%
und 4% 17 Jahre unkündbar,
vermittelt 25889
Gg. Boisin, L 12, 7.

Pianino's vorzüglicher
Qualität
bei 24040
A. Donecker, O 2, 9.

Die Handschuhwaeherei
2. Jährgang, Q 4, 1, pari.
gegenüber den 3 Glocken
empfehl't sich. 17057

für Lumpen, Papier und
bergl. werden die höchsten Preise
bezahlt, bei Lieferung ins Haus
zahl' 50% mehr. 24268
H. Kuch, J 5, 15.

Eine geübte
Kleidermacherin
empfiehlt sich in allen in ihr
Fach einschlagenden Arbeiten bei
billigster Berechnung, ein ganzes
Costüm zu 8 Mk.
Näheres im Verlag. 24993

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
wird fortwährend angenommen
und schön und billig besorgt.
24889 H 5, 4, 4. St.

2 elegante Damenmäntel zu
verleihen. T 5, 9, 1. St. 25249

verschiedene sehr schöne
Damenmäntel und seidene
Domino's zu vermieten.
24890 C 2, 2, 2. Stod.

2 gleiche Damen-Mäntel
(Jägerinnen) zu verl. 25413
Näheres K 4, 9, 3. Stod.

Eine elegante Herren-Mäntel
(Prinz Carnonal) zu verleihen.
24708 K 2, 9, 4. St.

Eine Atlas-Mäntel zu ver-
leihen. B 5, 8, 4. Stod. 24836

Eine schöne Damen-Mäntel zu
verleihen. J 4, 15, 4. Stod.

Schöne Damenmäntel (Car-
namental) billig zu verleihen.
25706 ZF 1, 6. n. Stadth.

Eine Mäntel (Zigeunerin)
billig zu verleihen. 25719
T 4, 17, 2. Stod.

Elegante Mäntel, 2 gleiche
Paare, zu verleihen oder zu ver-
kaufen. C 4, 4. 25859

Atelier „Aristotypie“ **Atelier**
für für
Heinr. Grass für
künstlerisch vollendete Porträts, Gruppen
Bergvergrößerungen (nach außerhalb)
auf Hof-Photograph Wohnzimmern,
Er. Königl. Hof des Gänsern,
Großherzog, Industr.
Platinotypie Hohe Auszeichnung, Etablissements,
nach jedem Ihrer Königl. Hof. Maschinen,
vorhandenen Bild der Großherzogin von nach 14209
bis über Lebensgröße. **MANNHEIM** Aristotypie
Linographien. A 2, 2 am Schloß. (Qualitätste Photographie)
Malerei. (Bitte genau auf Firma repr. Verfahren.
zu achten!)

Rein neuverbautes, elegant ausgestattetes
photographisches Atelier befindet sich jetzt
in meinem Hause 15881

O 6, 5, Heidelberg-Strasse.
Geneigten Aufträgen, die promptest und
reel ausgeführt werden, sehr gerne entgegen.
V. Bierreth,
Photograph.

Möbeltransport.
Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen
Perschlusswagen zu Umzügen
mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster
Berechnung. 25600
Um geneigtes Wohlwollen bitte.
Franz Holzer, J. 3, 17.

Herm. Günther & Co.
Kunst- und Incaffo-Bureau,
Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9 1/2,
Bureau: 19374
Cöln, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Würtbg.
Freiburg i/B., Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karls-
ruhe, Ludwigshurg, Mainz, Mannheim, München, Rost-
lingen, Stuttgart, Ulm a/D.

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL
20jähriger Erfolg.

32 Auszeich- **Zahlreiche**
nungen **Zeugnisse**
worunter der ersten
12 Ehrendiplome **und** **medizinischen**
und **Autoritäten.**
14 Gold-Medallien

Fabrik-Mark.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersetzt bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Ent-
wöhnen, leicht und vollständig verdaulich, desshalb auch
ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel
bestens empfohlen. — Zum Schutz gegen die zahlreichen Nach-
ahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders
Henry Nestlé, Vevey (Schweiz). 22331
Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

Hundert Mark Belohnung
erhält Derjenige, welcher mir den, respective die anonymen Brief-
schreiber, (deren Briefe von Mannheim nach Hirsch oder umge-
kehrt gesandt worden sind), ermittelt, so daß ich dieselben gerichtlich
belangen kann. 25718

Heinrich Spillner, Z 8, 5 1/2,
Mannheim.

Das Mannheimer Adressbuch
für das Jahr 1889
ist soeben erschienen und in elegantem, dauerhaftem Ein-
band zum Preise von M. 4.50 durch uns zu beziehen.
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co. 25487

Stereoskope Monocles, Pantoskope mit fein-
sten Gläsern in einfacher und eleganter
Ausstattung.
Stern's photographische Geheim-Camera.
Reiche Collection Bilder, empfehlen
Bergmann & Mahland
E 1, 15 Planken E 1, 15.
NB. Meßinstrumente, Holz-, Prismen-, Schwin-
d- und Kalibermaße. 24259

!! Feinste Tafelbutter !!
berollt aus der besten Milch der hierigen vielgeehrten
Milchgegend. 25687

Rahm- & Romadourkäse !!
Wir versenden franco gegen Nachnahme in Postkistchen für:

Mark 12,50 netto 9 Pfd. feinste Tafelbutter Eigl. frisch	Mark 7,— 7 1/2-Pfund (3 Lalbchen) feinsten Schaotekäs	Mark 7,— 7 1/2-Pfund feinsten Romadour- Käse	Mark 4,50 7 1/2-Pfund feinen Limburger Fettkäse
---	--	---	--

Bei Vorauszahlung können für jedes Postkistchen 25 Pfg.
abgezogen werden.
Engl. Dampfmolkerei Holzkirohen (Oberbayern).

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
Hiermit erlaube mir einem tit. Publikum anzudeuten, daß
ich in **Litera**
J 5, 4
ein 25844

Kasten- & Polster-Möbel-Lager
eröffnet habe. Durch directe Verbindungen mit den größten Fa-
briken bin ich im Stande den weitgehendsten Ansprüchen
meiner Abnehmer zu genügen und so jede Art: Küchen-, Speise-,
Wohn-, Schlafzimmern- und Salon-Einrichtungen zu den
billigsten Concurrenzpreisen zu liefern.
Indem ich mich bestend empfohlen halte, zeichne
Mit Achtung
W. Frey,
J 5, 4. Tapezireur. J 5, 4.
Meine Geschäftslokalitäten
befinden sich von heute an 25838
Litera: E 4, 17
am Fruchtmarkt.
Ernst Levi,
Hand- und Seidenwaren En gros.
Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Freitag, 71. Vorstellung.
den 1. Febr. 1889. **Abonnement B.**

Der deutsche Michel.
Oper in 3 Akten. Dichtung nach dem gleichnamigen
Schauspiele von Louis Adelt und in Musik gesetzt
von Adolf Reih.

Hans Michel von Oberlaut, General- Leutnant im preuss. Ulanenregiment Konrad von Frankenstein, in dessen Fähnrich Philipp Hufel, Wachtmeister Gerhard Quenzel, Bürgermeister von Rienburg	Herr Knapp. Herr Graf. Herr von Möbinger.
Peter Krumbach, Rathsherr Margarethe von Delp, Blumenhändlerin Gereichen, ihre Tochter Frau Christiane, ihre Wirthschafterin Beitel, ein jüdischer Hausierer Der Schulmeister Ein Rathsherr Ein Bürger	Herr Starke. Herr Simbel. Fraul. Prohaska. Fraul. Berger. Frau Seubert. Herr Graf. Herr Grotzer. Herr Moser. Herr Peters.

Offiziere, Reiter, Standartenführer, Spieltheater, Rath-
herren, Stadtsoldaten, Bürger und Bürgerinnen, junge
Mädchen, Brautjungfern, Kinder, Volk.
Ort der Handlung: Rienburg an der Mosel. Zeit: 1625.
Anfang 1/4 Uhr. Ende u. 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
Wittel-Preise.